

Evaluation des Programms Jugend und Musik

Bericht zuhanden des Bundesamts für Kultur (BAK)

Luzern, den 23. November 2023

| Autorinnen und Autoren

Ruth Feller, lic. phil. I (Projektleitung)

Gina Di Maio, Dr. rer. publ. (Projektmitarbeit)

Adea Barileva, MA (Projektmitarbeit)

| INTERFACE Politikstudien

Forschung Beratung AG

Seidenhofstrasse 12

CH-6003 Luzern

Tel +41 (0)41 226 04 26

Rue de Bourg 27

CH-1003 Lausanne

Tel +41 (0)21 310 17 90

www.interface-pol.ch

| Auftraggeber

Bundesamt für Kultur (BAK)

| Zitiervorschlag

Feller, Ruth; Di Maio, Gina; Barileva, Adea (2023): Evaluation des Programms Jugend und Musik. Bericht zuhanden des Bundesamts für Kultur (BAK). Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern.

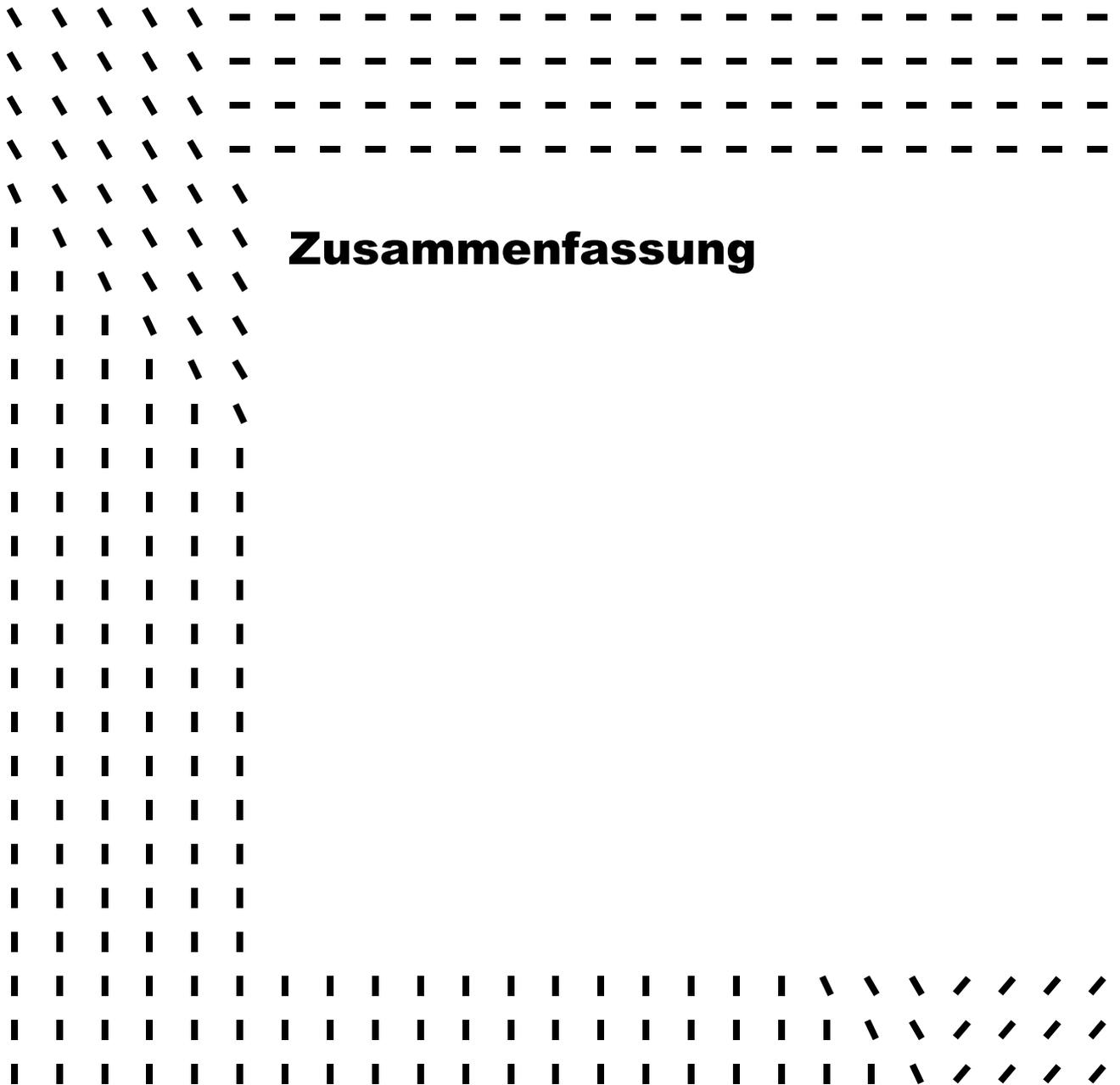
| Laufzeit

Januar 2023 bis Oktober 2023

| Projektreferenz

Projektnummer: 23-001

Zusammenfassung	4
Résumé	8
Sintesi	12
1. Einleitung	16
1.1 Ausgangslage	17
1.2 Ziel und Zweck der Evaluation	17
1.3 Fragestellungen und Hypothesen	18
2. Methodisches Vorgehen	19
2.1 Dokumentenanalyse	20
2.2 Explorative Gespräche	20
2.3 Online-Befragung	21
2.4 Validierungsworkshop	24
2.5 Grenzen der Evaluation	24
3. Ergebnisse	25
3.1 Bekanntheit des Programms J+M	26
3.2 Kommunikation zum Programm J+M	31
3.3 Aus- und Weiterbildung der J+M-Leitenden	35
3.4 Mehrwert des Programms J+M	37
3.5 Nachwuchsgewinnung	41
4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen	44
4.1 Zusammenfassendes Fazit	45
4.2 Empfehlungen	47
Anhang	51
A 1 Teilnehmende an den explorativen Gesprächen	52
A 2 Teilnehmende am Validierungsworkshop	52
A 3 Ergänzende Darstellungen	53



Evaluationsauftrag

Seit 2016 unterstützt das Programm «Jugend und Musik» (nachfolgend Programm J+M genannt) die Förderung musikalischer Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen. Es beinhaltet die Aus- und Weiterbildung von J+M-Leiterinnen und -Leitern sowie die Finanzierung von J+M-Lagern und J+M-Kursen für Kinder und Jugendliche zwischen vier und 25 Jahren. Gestützt auf das Bundesgesetz über die Kulturförderung (Art. 12 KFG) führt das Bundesamt für Kultur (BAK) das Programm J+M. Der Vollzug des Programms liegt bei der Geschäftsstelle (aktuell im Mandat geführt durch Res Publica Consulting RPC). Interface wurde vom BAK beauftragt, das Programm J+M entlang folgender Fragestellungen zu evaluieren:

- Wie gut ist das Programm J+M sowie seine Angebote (modulare Ausbildung für J+M-Leitende, J+M-Förderung) bei den Musikorganisationen bekannt?
- Welche direkten Wirkungen können bei den Musikorganisationen durch das Programm J+M festgestellt werden (z.B. Ausweitung Angebote, Anzahl teilnehmende Kinder und Jugendliche)?
- Welche Bedeutung hat das Programm J+M für die Musikorganisationen (Mehrwert, wie bspw. Verbesserung des Images durch grössere Bekanntheit der Organisation, Zunahme Teilnehmende bei anderen Angeboten, weniger Nachwuchsmangel)?

Methodisches Vorgehen

Die Evaluation basierte auf vier Erhebungsmethoden: Dokumentenanalyse, explorative Gespräche, Online-Befragung, Validierungsworkshop.

Um die Online-Befragungen vorzubereiten, wurden im Februar 2023 sechs explorative Gespräche geführt, an denen Vertreter/-innen verschiedener Dachverbände der Musiklandschaft sowie J+M-Leitende teilnahmen. Im Anschluss wurden zwei Online-Befragungen umgesetzt. Es wurden J+M-Leitende sowie Vertreter/-innen von Musikorganisationen befragt. An den Online-Befragungen nahmen 319 J+M-Leitende und 260 Vertreter/-innen von Musikorganisationen teil. Die Ergebnisse wurden in einem Validierungsworkshop im Juni 2023 mit Vertretern/-innen verschiedener Dachverbände, J+M-Leitenden und Vertretern/-innen von Behörden und der Forschung diskutiert.

Ergebnisse

I Bekanntheit

Die Online-Befragung zeigt, dass die grosse Mehrheit der Musikorganisationen das Programm J+M kennt. Zudem nutzen die meisten Musikorganisationen das Programm J+M bereits oder möchten dies in Zukunft tun. Etwa die Hälfte der befragten Musikorganisationen reicht regelmässig Beitragsgesuche für J+M-Lager ein. Allerdings deuten Hinweise aus dem Workshop und den Gesprächen darauf hin, dass es noch viele Musikorganisationen gibt, bei denen das Programm J+M weniger oder nicht bekannt ist. Die Bekanntheit des Programms J+M bei Eltern, Jugendlichen und Kindern wird als gering eingeschätzt.

I Wirkung und Mehrwert

Das Programm J+M bietet vor allem einen finanziellen Mehrwert, der den finanziellen Druck auf die Musikorganisationen reduziert. Rund ein Drittel der Musikorganisationen und J+M-Leitenden gibt an, dass mit der finanziellen Unterstützung Angebote durchgeführt werden können, die ohne J+M nicht möglich wären. In Bezug auf den Mehrwert der Zertifizierung zeigt sich, dass diese in erster Linie zum besseren Verständnis für das Prozedere für das Einreichen eines Beitragsgesuchs beiträgt. Um die Weiterentwicklung musikalischer und pädagogischer Kompetenzen noch stärker zu fördern, müssten in der Aus- und Weiterbildung die unterschiedlichen Bedürfnisse der professionellen Musiker/-innen und Laienmusiker/-innen noch mehr berücksichtigt werden.

I Image und Kommunikation

J+M-Leitende schätzen das Image von J+M innerhalb ihrer Organisationen als positiv ein. Jedoch scheint die Teilnahme am Programm J+M keinen Einfluss auf das Image der jeweiligen Organisation zu haben. Es wurden verschiedene Wünsche bezüglich der Kommunikation geäußert und eine Vereinfachung des Prozederes für das Einreichen eines Beitragsgesuchs gewünscht.

Empfehlungen

I Programm J+M weiterentwickeln

- *niederschwelliger Zugang für Zielgruppen:* Um einen breiteren Kreis von Kindern und Jugendlichen zu erreichen, empfehlen wir, den Zugang zu geförderten Angeboten so niederschwellig wie möglich zu gestalten.
- *Öffnung des Programms:* Wir empfehlen eine Öffnung und Flexibilisierung des formellen Rahmens des Programms, um Kinder und Jugendliche auch über die Grenzen der Musikorganisationen hinaus zu erreichen. Aktuell werden nur zwei Formate (Kurse und Lager) finanziell gefördert und die Angebote müssen von einer juristischen Person des privaten oder öffentlichen Rechts getragen werden (meistens sind dies Musikorganisationen). Wir empfehlen, diesen formellen Rahmen zu öffnen, zum Beispiel durch die Diversifizierung der geförderten Angebotsformate. Es könnten Formate wie Workshops und Schnupperangebote aufgenommen werden. Zusätzlich sollten neue Möglichkeiten geprüft werden, die es J+M Leitenden, die nicht Mitglied einer Musikorganisation sind und/oder die Gesuche unabhängiger von den Musikorganisationen einreichen möchten, die Teilnahme zu erleichtern.
- *Zusammenarbeit mit (Musik-)Hochschulen:* In der Zusammenarbeit mit (Musik-)Hochschulen liegt Potenzial, das Programm J+M bekannter zu machen und qualifizierte Interessierte für die Ausbildung zur J+M-Leiterin/zum J+M Leiter zu gewinnen.
- *Erweiterung des Altersspektrums:* Die Absenkung der Altersgrenze würde es ermöglichen, auch den Bereich der frühkindlichen musikalischen Bildung mit dem Programm J+M zu erreichen.
- *Einführung zusätzlicher Stufen für J+M-Leitende:* Die Einführung einer «Junior»-Stufe würde es Jugendlichen erlauben, bereits in jungen Jahren Erfahrung in einer Leitungstätigkeit zu sammeln, was zu einer engen Bindung zum Programm J+M beitragen kann. Diese Stufe könnte auch für Laienmusiker/-innen attraktiv sein.

I Aus- und Weiterbildung

- *Stärkere Bedarfsorientierung:* Um die Attraktivität für professionelle sowie für Laienmusiker/-innen zu erhöhen, empfehlen wir, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen der professionellen Musiker/-innen und Laienmusiker/-innen bei der Aus- und Weiterbildung zu reflektieren und entsprechend stärker zu berücksichtigen.
- *Inhaltliche Weiterentwicklung und Information:* Wir empfehlen, den (angehenden) J+M-Leitenden vermehrt die Möglichkeit zu bieten, aus verschiedenen

Angeboten/Modulen wählen zu können. Teilweise bestehen diese Optionen bereits, jedoch ist diese Möglichkeit den J+M-Leitenden nur wenig bewusst. Daher müssten darüber hinaus die Informationen über die Aus- und Weiterbildung verbessert werden.

| Gesuchseinreichung

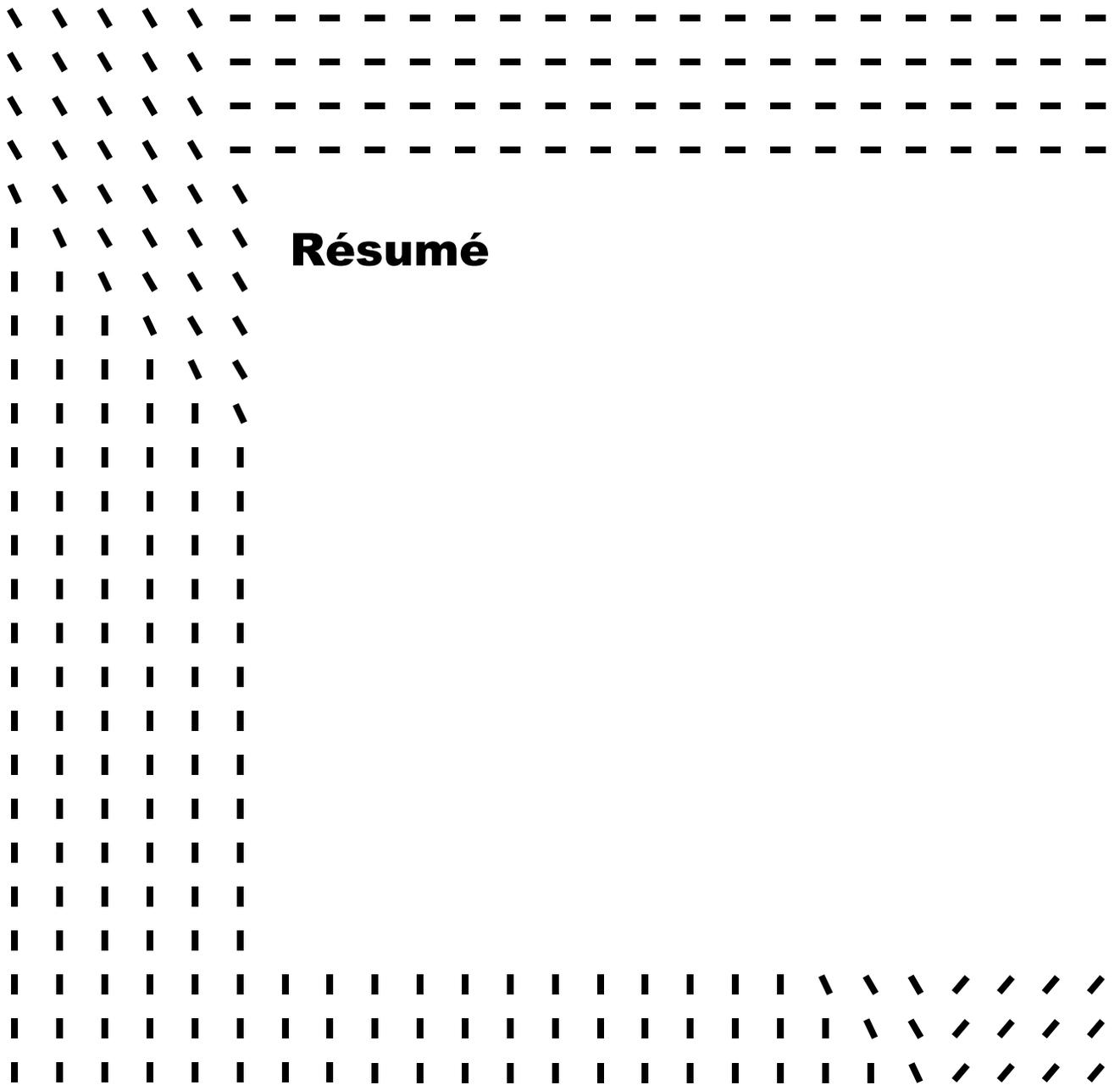
- *Vereinfachung des Prozederes Einreichung Beitragsgesuch:* Das Einreichen von Beitragsgesuchen wird mit hohem Aufwand assoziiert und als Herausforderung angesehen. Im Oktober 2023 erfolgte bereits ein wichtiger Schritt zur Verbesserung: Neu erfolgt die Gesuchseinreichung über das J+M-Portal anstatt über die Förderplattform. Wir empfehlen, die Benutzerfreundlichkeit weiterhin im Auge zu behalten und bei Bedarf weiter anzupassen.
- *Unterstützung bei der Gesuchseinreichung:* Einerseits ist es an den Musikorganisationen selbst, internes Know-how zum Programm J+M aufzubauen und zu bündeln. Andererseits sollten auch das BAK und die Geschäftsstelle J+M den Verantwortlichen der Musikorganisationen eine niederschwellige Unterstützung bei der Gesuchseinreichung anbieten (z.B. Tutorials).

| Information, Kommunikation und Community-Building

- *Mehr und verständlichere Informationen:* Wir empfehlen, die Information und Kommunikation über das Programm J+M zu verbessern. Hierzu gehören die Optimierung der Website sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den (Dach-) Verbänden.
- *Community-Building:* Regelmässige Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten würden die Kommunikation über das Programm J+M sowie das Community-Building fördern.

| Datenbank

- *Datenbank optimieren:* Wir empfehlen, das Programm-Monitoring professionell aufzusetzen und somit die Datenbank zu optimieren, damit die Daten als Grundlage für die Weiterentwicklung des Programms J+M genutzt werden können.



Mandat d'évaluation

Depuis 2016, le programme « Jeunesse et Musique » (ci-après programme J+M) soutient la promotion de l'activité musicale chez les enfants et les jeunes. Il comprend la formation de base et continue des monitrices et moniteurs J+M ainsi que le financement de camps et cours J+M pour enfants et jeunes âgés de quatre à 25 ans. L'Office fédéral de la culture (OFC) dirige le programme J+M en s'appuyant sur la loi fédérale sur l'encouragement de la culture (art. 12 LEC). L'exécution du programme est du ressort du secrétariat (Res Publica Consulting RPC est actuellement mandaté pour le faire). Interface a été chargée par l'OFC d'évaluer le programme J+M en fonction des interrogations suivantes :

- Quelle est la notoriété du programme J+M et de ses offres (formation modulaire pour monitrices et moniteurs J+M, promotion J+M) auprès des organisations musicales ?
- Quels sont les effets directs du programme J+M constatés auprès des organisations musicales (p. ex. élargissement de l'offre, nombre d'enfants et jeunes participants) ?
- Quelle importance revêt le programme J+M pour les organisations musicales (plus-value telle qu'amélioration de l'image grâce à une meilleure notoriété de l'organisation, augmentation des participants à d'autres offres, atténuation de la pénurie de relève) ?

Procédure méthodique

L'évaluation se base sur quatre méthodes de sondage : analyse de documents, entretiens exploratoires, sondages en ligne, atelier de validation.

Six entretiens exploratoires ont été menés en février 2023 afin de préparer les sondages en ligne auxquels ont participé les représentantes et représentants de différentes associations faitières du paysage musical ainsi que les monitrices et moniteurs J+M. Ceux-ci ont donné suite à la mise en œuvre de deux sondages en ligne. Des monitrices et moniteurs J+M ainsi que des représentantes et représentants d'organisations musicales ont été interrogés. 319 monitrices et moniteurs J+M et 260 représentantes et représentants d'organisations musicales ont participé aux sondages en ligne. Les résultats ont fait l'objet de discussions au sein d'un atelier de validation mené en juin 2023 avec les représentantes et représentants de différentes associations faitières, des monitrices et moniteurs J+M ainsi que des représentantes et représentants des autorités et de la recherche.

Résultats

I Notoriété

Les sondages en ligne montrent que la majorité des organisations musicales connaissent le programme J+M. De plus, la plupart des organisations musicales utilisent déjà le programme J+M ou souhaitent l'utiliser à l'avenir. Environ la moitié des organisations musicales interrogées adressent régulièrement des demandes de contribution pour des camps J+M. Néanmoins, des indices tirés de l'atelier et des entretiens portent à croire qu'il existe encore de nombreuses organisations musicales qui connaissent moins ou ne connaissent

pas le programme J+M. La notoriété du programme J+M est estimée faible auprès des parents, des jeunes et des enfants.

I Effets et plus-value

Le programme J+M offre surtout une plus-value financière, qui permet de réduire la pression financière pesant sur les organisations musicales. Près d'un tiers des organisations musicales et des monitrices et moniteurs J+M déclare pouvoir organiser des offres grâce au soutien financier, qui ne seraient pas possibles sans J+M. Quant à la plus-value de la certification, celle-ci semble avant tout contribuer à une meilleure compréhension de la procédure de remise d'une demande de contribution. Afin de promouvoir encore davantage le développement des compétences musicales et pédagogiques, les différents besoins des musiciennes et musiciens professionnels et amateurs devraient être davantage pris en compte dans la formation de base et continue.

I Image et communication

Les monitrices et moniteurs J+M estiment que J+M bénéficie d'une image positive au sein de leurs organisations. Néanmoins, la participation au programme J+M ne semble avoir aucune influence sur l'image des différentes organisations. Divers souhaits concernant la communication ont été exprimés et il est souhaité que le processus de remise d'une demande de contribution soit simplifié.

Recommandations

I Développement du programme J+M

- *Meilleure accessibilité pour les groupes cibles* : afin d'atteindre davantage d'enfants et de jeunes, nous recommandons de simplifier au possible l'accès aux offres promues.
- *Ouverture du programme* : nous recommandons une ouverture et une flexibilisation du cadre formel du programme, afin d'atteindre également les enfants et les jeunes au-delà des frontières des organisations musicales. Actuellement, seuls deux formats (cours et camps) sont soutenus financièrement et les offres doivent être proposées par une personne morale du droit privé ou public (généralement des organisations musicales). Nous conseillons d'ouvrir ce cadre formel en diversifiant par exemple les formats d'offres faisant l'objet d'un soutien. Il serait possible de proposer des formats tels que des ateliers et des offres découvertes. Il serait également nécessaire de vérifier l'existence de nouvelles possibilités facilitant la participation de monitrices et moniteurs J+M qui ne sont pas membres d'une organisation musicale et/ou souhaitent remettre les demandes indépendamment d'organisations musicales.
- *Collaboration avec les hautes écoles (musicales)* : la collaboration avec les hautes écoles (musicales) présente un potentiel de renforcement de la notoriété du programme J+M, ce qui permettrait de recruter des personnes intéressées qualifiées pour la formation de monitrice/moniteur J+M.
- *Élargissement de la fourchette d'âge* : l'abaissement de l'âge limite permettrait au programme J+M d'atteindre également le domaine de la formation musicale de la petite enfance.
- *Introduction de niveaux supplémentaires pour monitrices et moniteurs J+M* : l'introduction d'un niveau « Junior » permettrait aux jeunes d'acquérir de l'expérience en tant que monitrice et moniteur dès l'adolescence, ce qui pourrait renforcer le lien avec le programme J+M. Ce niveau pourrait également être intéressant pour les musiciennes et musiciens amateurs.

I Formation de base et continue

- *Renforcement de l'orientation sur les besoins* : afin d'augmenter l'attrait pour les musiciennes et musiciens professionnels comme amateurs, nous conseillons de réfléchir à leurs différents besoins et conditions dans la formation de base et continue et de les prendre davantage en compte.
- *Développement des contenus et informations* : nous recommandons d'offrir davantage aux (futurs) moniteurs et monitrices J+M la possibilité de choisir parmi différents modules/offres. Bien que ces options existent déjà en partie, les monitrices et moniteurs J+M les connaissent peu. De ce fait, les informations sur la formation de base et continue devraient en outre être améliorées.

I Remise de demandes

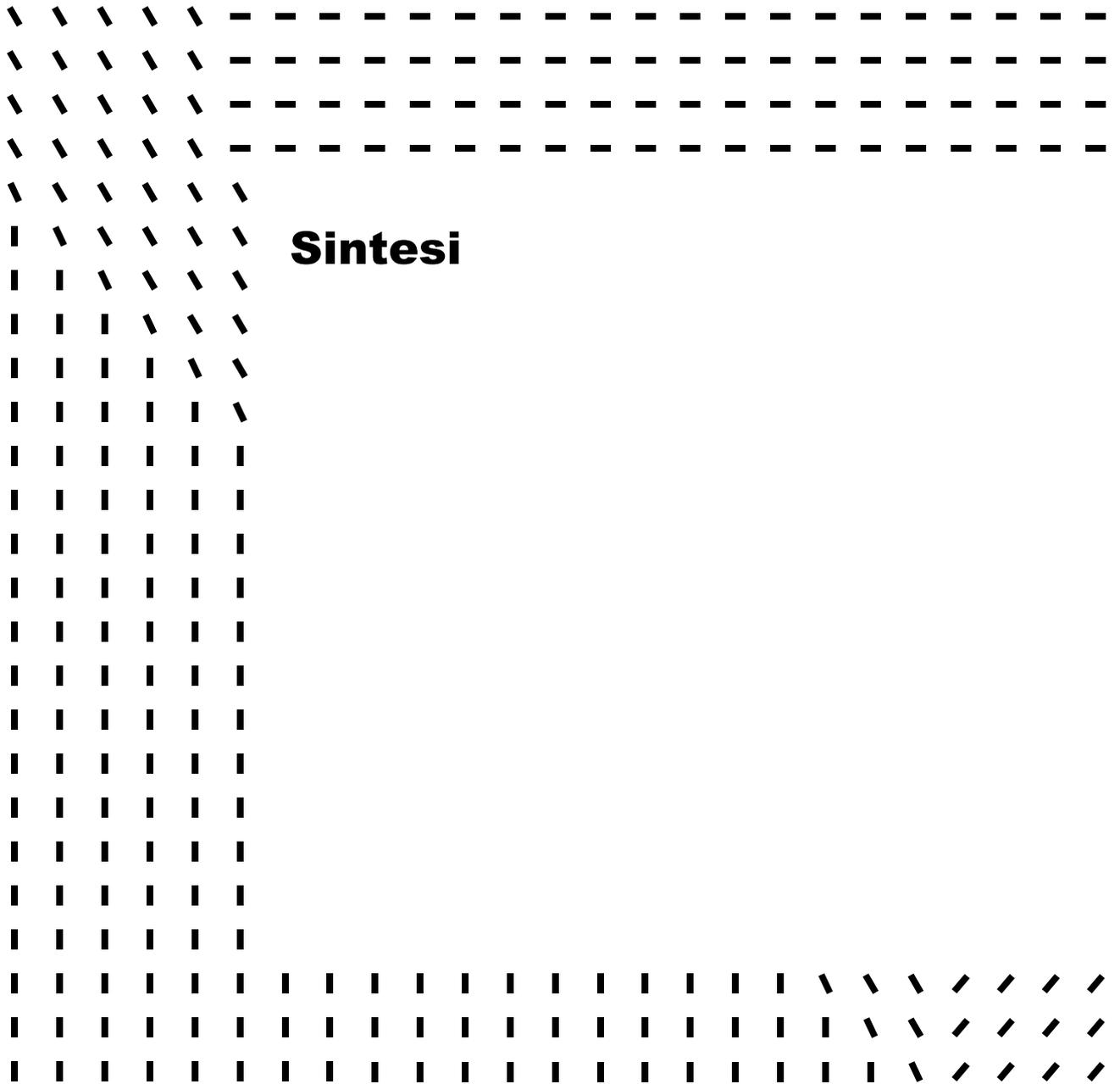
- *Simplification de la procédure de remise de demandes de contribution* : la remise de demandes de contribution est considérée comme lourde et difficile. En octobre 2023, une étape d'amélioration importante a déjà eu lieu : désormais, la remise des demandes s'effectue sur le portail J+M et non plus sur la plate-forme pour les contributions de soutien. Nous recommandons de garder à l'œil la convivialité et de l'adapter à nouveau si nécessaire.
- *Soutien lors de la remise de demandes* : d'une part, il est de la responsabilité des organisations musicales de développer et de regrouper le savoir-faire interne relatif au programme J+M. D'autre part, l'OFC et le secrétariat J+M devraient proposer un soutien d'accès simple aux organisations musicales lors de la remise de demandes (p. ex. tutoriels).

I Informations, communication et constitution d'une communauté

- *Des informations plus nombreuses et plus compréhensibles* : nous recommandons d'améliorer les informations et la communication relatives au programme J+M. Cela englobe l'optimisation du site Internet ainsi que l'intensification de la collaboration avec les organisations (faitières).
- *Constitution d'une communauté* : des possibilités régulières d'échange et de mise en réseau auraient pour effet d'encourager la communication sur le programme J+M ainsi que la constitution d'une communauté.

I Base de données

- *Optimiser la base de données* : nous recommandons d'étayer la surveillance du programme de manière professionnelle et d'optimiser ainsi la base de données, afin de pouvoir utiliser les données comme base d'optimisation du programme J+M.



Mandato di valutazione

Dal 2016 il programma “Gioventù e Musica” (di seguito «programma G+M») sostiene la promozione di attività musicali per bambini e giovani. Include la formazione e la formazione continua di monitori e monitorici G+M (monitori/trici G+M), nonché il finanziamento di campi e corsi G+M per bambini e giovani di età compresa tra i quattro e i 25 anni. In virtù della legge federale sulla promozione della cultura (art. 12 LPCu) il programma G+M è gestito dall’Ufficio federale della cultura (UFC), mentre la sua attuazione è conferita alla Segreteria (attualmente affidata a Res Publica Consulting RPC sulla base di un mandato). L’UFC ha incaricato Interface di elaborare una valutazione del programma G+M sulla scorta dei quesiti elencati di seguito.

- Quanto sono conosciuti il programma G+M e le sue offerte (formazione modulare per monitori/trici G+M, promozione G+M) tra le organizzazioni musicali?
- Quali sono gli effetti diretti del programma G+M riscontrati in seno alle organizzazioni musicali (per es. aumento delle offerte, numero di bambini e giovani partecipanti)?
- Come viene percepito il programma G+M dalle organizzazioni musicali (valore aggiunto, p. es. miglioramento dell’immagine grazie a una maggiore notorietà dell’organizzazione, aumento dei partecipanti ad altre offerte, minore mancanza di nuove leve)?

Metodologia

La valutazione è stata basata su quattro metodi di rilevamento: analisi dei documenti, colloqui esplorativi, sondaggi online, seminario di convalida.

Con lo scopo di preparare i sondaggi online, a febbraio 2023 sono stati condotti sei colloqui esplorativi che hanno visto la partecipazione sia di rappresentanti di diverse organizzazioni mantello che operano in ambito musicale, sia di monitori/trici G+M. Successivamente sono stati realizzati due sondaggi online ai quali hanno preso parte in totale 319 monitori/trici G+M e 260 rappresentanti di organizzazioni musicali. I risultati sono stati discussi durante un seminario di convalida a giugno 2023, alla presenza di rappresentanti di diverse organizzazioni mantello, monitori/trici G+M e rappresentanti delle autorità e della ricerca.

Risultati

I Notorietà

Il sondaggio online dimostra che la maggioranza delle organizzazioni musicali conosce il programma G+M e ne ha già usufruito o vorrebbe farlo in futuro. Circa la metà delle organizzazioni musicali interpellate inoltra regolarmente richieste di contributo per campi G+M. Tuttavia, dal seminario e dai colloqui è emerso che sono ancora molte le organizzazioni musicali che conoscono poco o per nulla il programma G+M. Inoltre si stima che sia poco noto anche tra genitori, giovani e bambini.

I Effetto e valore aggiunto

Il programma G+M rappresenta un valore aggiunto soprattutto a livello economico, aiutando a ridurre la pressione finanziaria sulle organizzazioni musicali. Circa un terzo delle organizzazioni musicali e dei monitori/trici G+M ha indicato che grazie a tale sostegno è possibile realizzare offerte altrimenti non attuabili. Per quel che attiene al valore aggiunto rappresentato dalla certificazione, è emerso che essa contribuisce principalmente a una migliore comprensione della procedura per l'inoltro delle richieste di contributo. Per incentivare ancora più efficacemente lo sviluppo di competenze musicali e pedagogiche è necessario tenere maggiormente conto, nella formazione e formazione continua, delle diverse esigenze dei musicisti professionisti e amatoriali.

I Immagine e comunicazione

I monitori/trici G+M ritengono che l'immagine di G+M all'interno delle loro organizzazioni sia positiva. Eppure pare che il fatto che un'organizzazione partecipi o meno al programma G+M non influisca sulla sua immagine. Sono state espresse alcune esigenze in merito alla comunicazione ed è stata auspicata una semplificazione della procedura per l'inoltro delle richieste di contributo.

Raccomandazioni**I Ulteriore sviluppo del programma G+M**

- *Facile accesso per i gruppi target:* per raggiungere un pubblico più vasto di bambini e giovani, raccomandiamo di rendere le offerte promosse quanto più accessibili possibile.
- *Apertura del programma:* raccomandiamo un'apertura e flessibilità del quadro formale del programma al fine di raggiungere bambini e giovani anche al di fuori delle organizzazioni musicali. Attualmente sono sovvenzionate solo due modalità (corsi e campi) e le offerte devono essere supportate da una persona giuridica di diritto privato o pubblico (nella maggior parte dei casi si tratta di organizzazioni musicali). Suggeriamo di ampliare questo quadro formale, per esempio attraverso la diversificazione delle modalità di offerta sostenute, introducendone di nuove, tipo seminari e giornate di prova. Inoltre si dovrebbero esaminare nuove possibilità che facilitino la partecipazione di monitori/trici G+M non membri di un'organizzazione musicale e/o che volessero inoltrare domande indipendentemente dalle organizzazioni musicali.
- *Collaborazione con scuole superiori (di musica):* collaborare con scuole superiori (di musica) permette di aumentare la visibilità del programma G+M e di attirare l'interesse di persone qualificate nei confronti della formazione per diventare monitori/trici G+M.
- *Ampliamento della fascia d'età:* abbassando il limite d'età, il programma G+M potrebbe includere anche il settore della formazione musicale della prima infanzia.
- *Introduzione di livelli aggiuntivi per monitori/trici G+M:* l'introduzione di un livello «junior» permetterebbe ai ragazzi di acquisire esperienza in un'attività di monitore già da molto giovani, rafforzando così il loro coinvolgimento con il programma G+M. Tale livello potrebbe essere interessante anche per musicisti amatoriali.

I Formazione e formazione continua

- *Maggiore orientamento ai bisogni:* per attirare maggiormente l'interesse dei musicisti sia professionisti sia amatoriali, nella formazione e formazione continua raccomandiamo di considerare e di tener maggiormente conto delle differenze di esigenze e dei rispettivi requisiti.
- *Ulteriore sviluppo dei contenuti e informazione:* raccomandiamo di offrire sempre più ai (futuri) monitori/trici la possibilità di scelta tra diverse offerte/moduli. Nonostante a volte tali opzioni esistano già, questa possibilità è ancora poco conosciuta dai monitori/trici G+M. Per questo motivo sarebbe necessario migliorare anche le informazioni sulla formazione e sulla formazione continua.

I Inoltro della richiesta

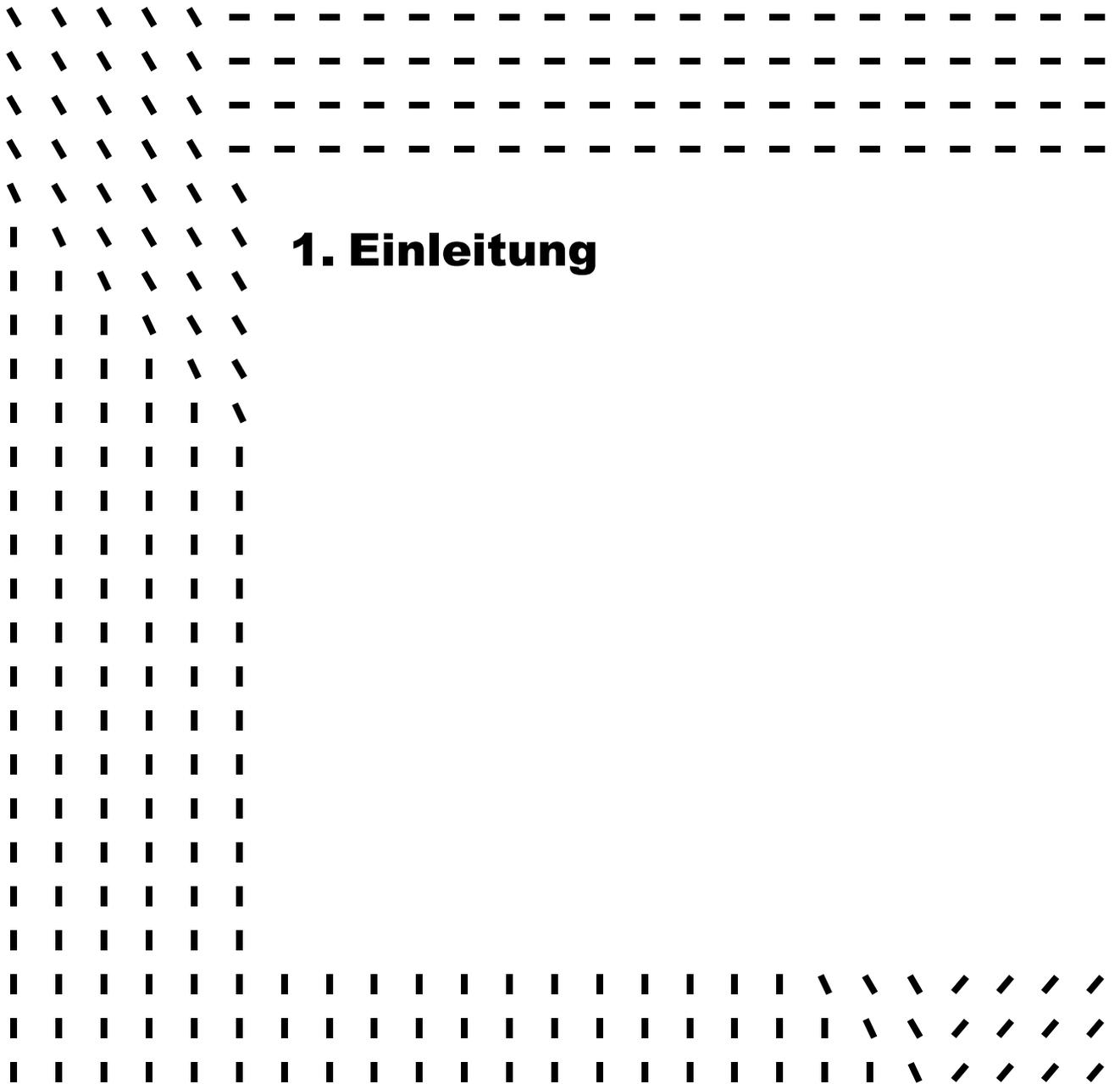
- *Semplificazione della procedura per l'inoltro della richiesta di contributo*: l'inoltro della richiesta di contributo è associato a un grande dispendio e percepito come una sfida. A ottobre 2023 è già stato messo in atto un importante miglioramento: l'inoltro avviene ora mediante il portale G+M invece che sulla piattaforma per i contributi di sostegno. Raccomandiamo di continuare a monitorare la facilità di utilizzazione e, all'occorrenza, di effettuare altri adeguamenti.
- *Assistenza durante l'inoltro della richiesta*: da un lato è compito delle organizzazioni musicali maturare e raggruppare competenze interne sul programma G+M, dall'altro, anche l'UFC e la segreteria G+M dovrebbero offrire ai responsabili delle organizzazioni musicali un'assistenza facilmente accessibile per l'inoltro della richiesta (per es. tutorial).

I Informazione, comunicazione e community building

- *Informazioni maggiori e più chiare*: raccomandiamo di migliorare l'informazione e la comunicazione sul programma G+M, incluse l'ottimizzazione del sito Internet e l'intensificazione delle collaborazioni con le associazioni (mantello).
- *Community building*: favorire scambi e contatti regolari aiuterebbe a incentivare la comunicazione relativa al programma G+M e la community building.

I Banca dati

- *Ottimizzazione della banca dati*: raccomandiamo di integrare un monitoraggio professionale del programma, ottimizzando così la banca dati, affinché i dati possano fungere da base per l'ulteriore sviluppo del programma G+M.



1. Einleitung

1.1 Ausgangslage

Das Programm «Jugend und Musik» (nachfolgend Programm J+M genannt) unterstützt die Förderung musikalischer Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen. Ziel des Programms J+M ist es, durch musikalische Aktivitäten die Entwicklung und Entfaltung der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. Zu diesem Zweck beinhaltet das Programm J+M die Aus- und Weiterbildung von J+M-Leiterinnen und -Leitern sowie die Finanzierung von J+M-Lagern und J+M-Kursen für Kinder und Jugendliche zwischen vier und 25 Jahren. Damit das in der Ausbildung erworbene Zertifikat seine Gültigkeit behält, müssen die J+M-Leitenden alle drei Jahre nach der Zertifizierung eine Weiterbildung besuchen. Das Programm J+M fusst auf dem Verfassungsartikel 67a, der durch Volk und Stände im September 2012 angenommen wurde.¹

Gestützt auf das Bundesgesetz über die Kulturförderung (Art. 12 KFG) führt das Bundesamt für Kultur (BAK) das Programm J+M. Der Vollzug des Programms liegt bei der Geschäftsstelle (aktuell im Mandat geführt durch Res Publica Consulting RPC). Das Programm J+M konnte Anfang 2016 nach dreijähriger Vorlaufzeit in die Umsetzung starten. Seit der Einführung des Programms wurden über 1'380 Kurse und über 1'771 Lager durch den Bund unterstützt, wobei mit den Musikkursen über 24'000 und mit den Musiklagern über 58'000 Kinder und Jugendliche erreicht werden konnten.

Im Jahr 2018 gab das BAK eine Zwischenevaluation der Programmumsetzung in Auftrag. Dies mit dem Ziel, eine Entscheidungsgrundlage für die Fortführung und den Ausbau des Programms J+M zu erhalten. Dabei wurden vor allem das Gesamtkonzept und die operative und strategische Ausführung beleuchtet sowie erste Hinweise für Wirkungen gesammelt. Seit 2018 hat sich das Programm J+M weiterentwickelt. Gemäss Informationen der Verantwortlichen beim BAK wurde insbesondere das Weiterbildungsangebot ausgebaut. Zudem wurde die Kommunikation über das Programm J+M erweitert. Das BAK hat entschieden, eine zweite Evaluation des Programms J+M zu realisieren, um die Wirkungen und den Mehrwert des Programms J+M in Erfahrung zu bringen. Interface wurde mit der Umsetzung der Evaluation beauftragt.

1.2 Ziel und Zweck der Evaluation

Die Evaluation hatte die Wirkungen des Programms J+M im Blick. Dabei sollten die Wirkungen auf unterschiedlichen Ebenen erfasst und dokumentiert werden. Der Wirkungsgrad bezog sich dabei auf die Grundfrage, ob und inwiefern das Programm J+M seit seiner Einrichtung im Jahr 2016 die musikalische Aktivität von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz gefördert hat. Dabei wurde die Antwort auf diese Grundfrage indirekt erschlossen.

¹ Bundesverfassung (SR 101), Art. 67a Musikalische Bildung.

1.3 Fragestellungen und Hypothesen

Drei übergeordnete Fragestellungen leiteten die Evaluation. Der Fragestellung 2 liegen zwei Hypothesen, der Fragestellung 3 eine Hypothese zu Grunde.

I Fragestellung 1: Wie gut ist das Programm J+M sowie seine Angebote (modulare Ausbildung für J+M-Leitende, J+M-Förderung) bei den Musikorganisationen bekannt?

I Fragestellung 2: Welche direkten Wirkungen können bei den Musikorganisationen durch das Programm J+M festgestellt werden (z.B. Ausweitung Angebote, Anzahl teilnehmende Kinder und Jugendliche)?

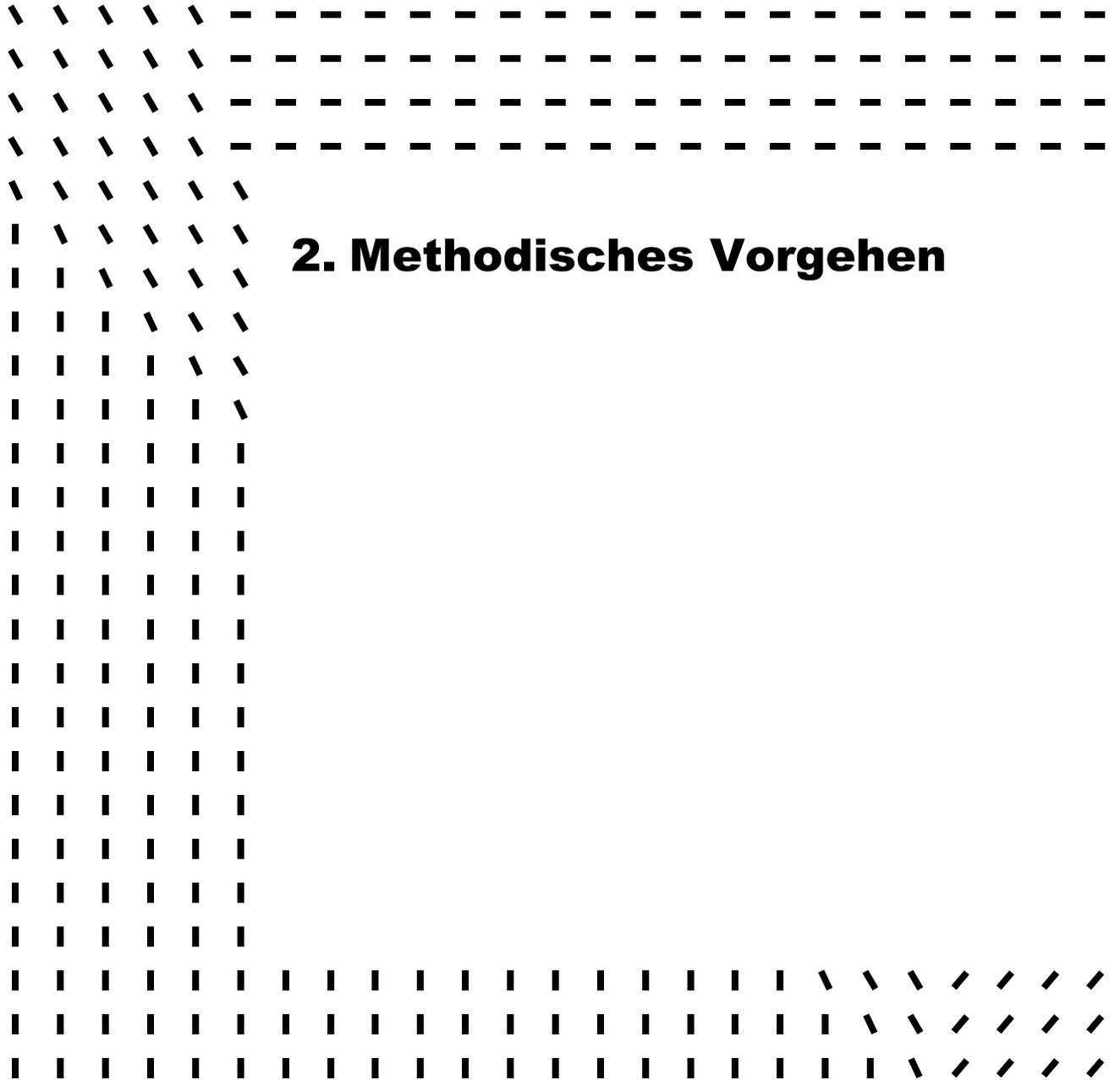
Hypothese 1: Seit der Einrichtung des Programms J+M stellen die Musikorganisationen insgesamt mehr Angebote (Musiklager und -kurse) für Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

Hypothese 2: Seit der Einrichtung des Programms J+M nehmen insgesamt mehr Kinder und Jugendliche an von Musikorganisationen organisierten Lagern und Kursen teil.

I Fragestellung 3: Welche Bedeutung hat das Programm J+M für die Musikorganisationen (Mehrwert wie bspw. Verbesserung Image durch grössere Bekanntheit der Organisation, Zunahme Teilnehmende bei anderen Angeboten, weniger Nachwuchsmangel)?

Hypothese 3: Seit seiner Einrichtung hat sich das Programm J+M auf die Finanzierung der Aktivitäten von Musikorganisationen und auf das Angebot und das Image positiv ausgewirkt (Mehrwert).

Diese Fragestellungen wurden im Verlauf der Evaluation weiter differenziert und präzisiert.



2. Methodisches Vorgehen

Im Folgenden präsentieren wir die qualitativen und quantitativen Methoden und Erhebungsinstrumente, die zur Beantwortung der Fragestellungen angewandt wurden. Insgesamt beruht die Evaluation auf vier Erhebungsmethoden:

- Dokumentenanalyse
- Explorative Gespräche
- Online-Befragung
- Validierungsworkshop

2.1 Dokumentenanalyse

Zu Beginn der Evaluation wurden sämtliche Grundlagen des Programms J+M studiert. Hierzu zählten unter anderem die *Verordnung des EDI über das Förderungskonzept zum Programm «Jugend und Musik»*, der *Bericht der Förderperiode 2016–2020*, das *J + M Handbuch-Grundlagen*, *Anleitungen Hinweise für J+M Leitende* und das Konzept zur *Qualitätssicherung im Programm J+M*.

2.2 Explorative Gespräche

Nach der Dokumentenanalyse wurden im Februar 2023 sechs explorative Gespräche mit Vertretern/-innen verschiedener Dachorganisationen der Musiklandschaft, von J+M-Leitenden, des BAK und der Geschäftsstelle J+M geführt. Das Ziel dieser Gespräche bestand darin, die Evaluationsfragen zu validieren und erste Einschätzungen der Fachpersonen zu den Themen Bekanntheit, Mehrwert und Nachwuchsförderung einzuholen.

Für die Durchführung wurden halbstandardisierte Gesprächsleitfäden entwickelt. Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgte in Abstimmung mit dem BAK und der Geschäftsstelle J+M. Zum einen wurden die Mitglieder der Begleitgruppe des Programms J+M angeschrieben. Die Begleitgruppe ist beratend tätig und besteht aus Vertretern/-innen verschiedener Dachorganisationen.² Zum anderen wurden ausgewählte J+M-Leitende eingeladen. Die Auswahl der J+M-Leitenden erfolgte so, dass verschiedene musikalische Bereiche und Sprachregionen vertreten waren. Insgesamt nahmen sechs Mitglieder der Begleitgruppe und fünf J+M-Leitende an den explorativen Gesprächen teil. Darüber hinaus wurde ein exploratives Gespräch mit einer Person des BAK und mit Vertretern/-innen der Geschäftsstelle J+M geführt. Darstellung DA 1 im Anhang bietet eine Übersicht über die Teilnehmenden an den explorativen Gesprächen. Die Erkenntnisse aus den Gesprächen

² Folgende Musikorganisationen sind in der Begleitgruppe vertreten: *accordeon.ch*, Eidgenössischer Jodlerverband (EJV), Eidgenössischer Orchesterverband (EOV), Interessensgemeinschaft Jazz, Pop, Rock (Helvetiarockt), Konferenz der Musikhochschulen der Schweiz (KMHS), Schweizer Blasmusikverband (SBV), Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung (SKJF), Schweizer Musikrat (SMR), Schweizerischer musikpädagogischer Verband (SMPV), Schweizerischer Tambouren- und Pfeiferverband (STPV), Verband Musikschulen Schweiz (VMS), Verband Schweizer Schulmusik (VSSM).

dienten dazu, die darauffolgende Online-Befragung zielorientiert zu entwickeln. Zusätzlich beantwortete die Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung (SKJF) unsere Fragen schriftlich.

2.3 Online-Befragung

Im Anschluss an die explorativen Gespräche wurden zwei Online-Befragungen durchgeführt: eine Befragung von Musikorganisationen und eine Befragung von J+M-Leitenden. Die Fragebogen wurden in Abstimmung mit dem Auftraggeber entwickelt und umfassten folgende Themen: Bekanntheit (bei den Musikorganisationen, den Eltern, den Kindern und Jugendlichen), Kommunikation, Mehrwert und Nachwuchsgewinnung. Darüber hinaus wurden die J+M-Leitenden zur Aus- und Weiterbildung zur J+M-Leiterin/zum J+M-Leiter und zu ihrer Zusammenarbeit mit Schulen befragt. Beide Online-Befragungen wurden in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch umgesetzt.

Es ist wichtig anzumerken, dass es (bis auf eine Ausnahme bei den Musikorganisationen) keine Pflichtfragen gab, so dass es möglich war, Fragen unbeantwortet zu überspringen. Zusätzlich gab es bei jeder Frage die Antwortoption «keine Angabe». Diese Einstellungen dienten dazu, die Abbruchquote so gering wie möglich zu halten.

2.3.1 Grundgesamtheit und Rücklauf

I J+M-Leitende

Die Grundlage der Online-Befragung der J+M-Leitenden war die Datenbank des Programms J+M. Alle Personen, die jemals die Ausbildung zur J+M Leitung absolviert haben, sind in dieser Datenbank erfasst. Personen, die über kein gültiges Zertifikat verfügen, da sie die Weiterbildung nicht innert drei Jahren nach der Ausbildung besucht hatten, wurden bewusst auch befragt. Bei dieser Gruppe von J+M-Leitenden war von Interesse, warum sie keine Weiterbildung besucht hatten.

Die Einladung erfolgte über die in der Datenbank der Geschäftsstelle J+M hinterlegten E-Mail-Adressen der J+M-Leitenden. Die Einladung wurde am 11. Mai 2023 von Interface verschickt. So konnten 1'396 Personen erreicht werden. Laut Informationen aus der Datenbank setzte sich diese Grundgesamtheit sprachlich wie folgt zusammen: Deutsch: 1'104 Personen (79%), Französisch: 250 Personen (18%), Italienisch: 42 Personen (3%). Die Personen, die noch nicht geantwortet hatten, erhielten am 26. Mai 2023 eine Erinnerung. Die Online-Befragung wurde am 4. Juni 2023 geschlossen.

Von den 1'396 Eingeladenen beantworteten 319 Personen den Fragebogen. Dies entspricht einem Rücklauf von rund 23 Prozent. Dieser Rücklauf ist geringer als bei früheren Befragungen der J+M-Leitenden und bleibt somit etwas unter den Erwartungen. Jedoch kann von repräsentativen Antworten ausgegangen werden, da die Merkmale der Antwortenden (Sprache, Geschlecht, Alter) denen in der Grundgesamtheit entsprechen (siehe Darstellung D 2.1). Von 319 Personen füllten 261 Personen (82%) den Fragebogen auf Deutsch aus, 47 Personen (15%) auf Französisch und 11 Personen (3%) auf Italienisch. Verglichen mit der Grundgesamtheit, ist der Anteil französischsprachiger Personen um 2 Prozentpunkte höher. Da dies nur eine sehr geringe Abweichung darstellt, kann die Stichprobe als repräsentativ in Bezug auf die Sprachregionen eingeordnet werden.

In Darstellung D 2.1 werden die J+M-Leitenden, die an der Online-Befragung teilgenommen haben, charakterisiert und die Merkmale mit der Grundgesamtheit aus der Datenbank verglichen.

D 2.1: Merkmale der J+M-Leitenden

	<i>Merkmal</i>	<i>Anteil J+M-Leitende in der Online-Befragung</i>	<i>Anteil J+M-Leitende laut Datenbank</i>
Geschlecht	männlich	54% (172)	54%
	weiblich	40% (129)	46%
	keine Angabe	6% (18)	–
Alter	unter 26 Jahre	3% (8)	3%
	26–30 Jahre	8% (27)	7%
	31–40 Jahre	18% (59)	30%
	41–50 Jahre	34% (107)	30%
	51–60 Jahre	24% (78)	22%
	über 60 Jahre	7% (23)	8%
	keine Angabe	5% (17)	0,2%
In der Musik tätig als professionelle/-r Musiker/-in	71% (226)	–
	... Laienmusiker/-in	24% (77)	–
	keine Angabe	5% (16)	–

Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der J+M-Leitenden (n = 319) und Informationen aus der Datenbank des Programms J+M.

I Musikorganisationen

Die Einladung zur Online-Befragung der Musikorganisationen wurde über zwei verschiedene Kanäle versendet: Die Musikschulen, Jodelchöre und Kinder- und Jugendchöre wurden direkt von Interface über das Umfragetool eingeladen. So konnten 346 Musikschulen, 71 Jodelchöre und 154 Kinder- und Jugendchöre eingeladen werden.

Im Bereich Akkordeon, bei den Orchestern, der Blasmusik, Tambouren- und Pfeifern und im Bereich Jazz/Pop/Rock stellte Interface den Dachverbänden den Link zur Online-Befragung zu und die Verbände leiteten die Online-Befragung an ihre Mitglieder weiter. Laut Angaben der Dachverbände wurden so 503 Musikorganisationen eingeladen.

Die Links zur Online-Befragung wurden am 11. Mai 2023 an die Musikorganisationen respektive Dachverbände versendet. Am 25. Mai wurde eine Erinnerung versendet und am 4. Juni wurde die Online-Befragung geschlossen. Von den eingeladenen Musikorganisationen haben 260 an der Online-Befragung teilgenommen. Dies entspricht einem Rücklauf von rund 24 Prozent. Da die Musiklandschaft sehr heterogen ist und das Programm J+M nur punktuell in Kontakt mit den verschiedenen Akteuren steht, entspricht der Rücklauf bei den Musikorganisationen von 23 Prozent den Erwartungen. Zusätzlich ist zu erwähnen, dass sich der Rücklauf je nach Bereich sehr unterschiedlich zeigt. So nahm von den angeschriebenen Musikschulen jede dritte Musikschule teil. Hingegen konnten aus dem Bereich Jazz/Rock/Pop (Helvetia rockt) nur sehr wenige Antworten gesammelt werden, da dieser Bereich eher lose und informell organisiert ist.

Da die Links nicht personalisiert waren, kann die Rücklaufquote nur über die Antwort auf die Frage zur Zugehörigkeit zum Dachverband ermittelt werden. Nachfolgend werden die Musikorganisationen, die an der Online-Befragung teilgenommen haben, charakterisiert.

D 2.2: Merkmale der teilnehmenden Musikorganisationen

	<i>Merkmale</i>	<i>Anteil Musikorganisationen</i>
Ebene der Musikorganisation	national	2% (6)
	überregional (in mehreren Kantonen)	3% (9)
	kantonal	10% (25)
	regional (in mehreren Gemeinden)	36% (93)
	lokal (in einer Gemeinde)	31% (80)
	keine Angabe	18% (47)
Dachverband	Verband Musikschulen Schweiz	39% (102)
	Schweizer Blasmusikverband	18% (48)
	Schweizerischer Tambouren- und Pfeiferverband	9% (23)
	accordeon.ch	7% (18)
	Eidgenössischer Jodlerverband	5% (14)
	Schweizerische Kinder- und Jugendchorförderung	4% (10)
	Schweizerischer musikpädagogischer Verband	2% (6)
	Eidgenössischer Orchesterverband	2% (6)
	Verband Schweizer Schulmusik	1% (3)
	Verband Schweizer Volksmusik	0,4% (1)
	IG Pop, Rock, Jazz / Helvetia rockt	0,4% (1)
	Organisation gehört keinem Dachverband an.	3% (9)
keine Angabe	18% (48)	
Personen in der Organisation, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sind mehrheitlich Laienmusiker/-innen	19% (49)
	... mehrheitlich professionelle Musiker/-innen	50% (129)
	... zu gleichen Teilen Laien- und professionelle Musiker/-innen	11% (28)
	keine Angabe	21% (54)

Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen (n = 260).

2.4 Validierungsworkshop

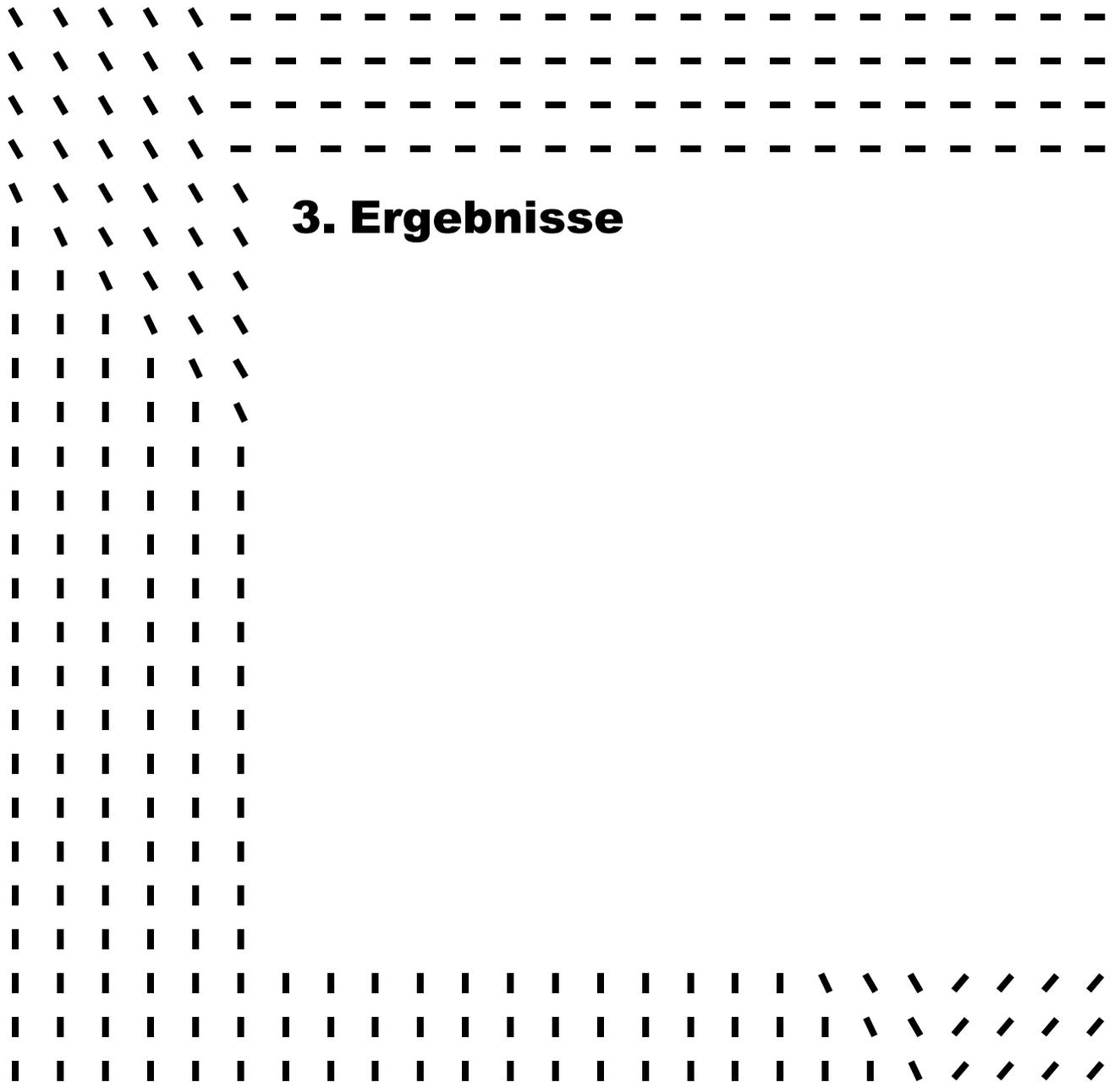
Die Ergebnisse der Online-Befragung und der explorativen Gespräche wurden anlässlich eines Validierungsworkshops mit einem breiten Kreis von Fachpersonen besprochen. Neben den Vertretern/-innen der Musikorganisationen, die in der Begleitgruppe vertreten waren, wurden auch interessierte J+M-Leitende für eine Teilnahme an diesem Workshop angefragt. Zudem wurden gezielt Vertreter/-innen von Behörden und der Forschung, die sich mit Jugend und Musik beschäftigen, an den Workshop eingeladen. Die Übersicht über die Teilnehmenden am Workshop befindet sich in Darstellung DA 2 im Anhang.

Am Workshop wurden zuerst die bisherigen Ergebnisse der Evaluation präsentiert. Anschliessend wurden in zwei Gruppen die Themen Bekanntheit und Image, Kommunikation, Mehrwert und Nachwuchsgewinnung diskutiert. Die Gespräche waren entlang von Leitfragen strukturiert. Dabei wurde bewusst danach gefragt, wie sich das Programm J+M in Zukunft weiterentwickeln soll. Die Ergebnisse des Workshops sind insbesondere in die Beantwortung der Evaluationsfragestellungen sowie in die Empfehlungen eingeflossen.

2.5 Grenzen der Evaluation

Die Evaluation weist verschiedene Grenzen auf, die bei der Interpretation der Ergebnisse relevant sind:

- *Unvollständige Grundgesamtheit:* Mit Unterstützung der Musikorganisationen sowie durch eigene Recherchen haben wir versucht, ein möglichst vollständiges Bild der Akteure im Bereich Jugend und Musik zu zeichnen. Insbesondere im Amateurbereich und bei Musikgenres, die wenig organisational strukturiert sind, müssen wir allerdings davon ausgehen, dass es in dieser Übersicht Lücken gibt und wir nicht alle relevanten Musikorganisationen mit der Online-Befragung haben erreichen können.
- *Mangelnde Repräsentativität bei den Musikorganisationen in den Ergebnissen der Online-Befragung:* Durch die teilweise sehr geringe Rücklaufquote in manchen Bereichen (wie Jazz/Rock/Pop) ist die Repräsentativität im Hinblick auf die Musikorganisationen grösstenteils nicht gegeben. Wie Darstellung D 2.3 zeigt, haben wir in gewissen Musikgenres nur einzelne Rückmeldungen. Somit sind die einzelnen Stichproben zu gering für eine Repräsentativität im Hinblick auf die Musikgenres. Am häufigsten haben Vertreter/-innen der Musikschulen geantwortet. Somit ist auch die gesamte Online-Befragung nur bedingt repräsentativ für alle relevanten Musikakteure. Die Ergebnisse der Online-Befragung müssen dementsprechend als Stimmungsbild eingestuft werden und lassen sich nicht 1:1 auf alle Musikorganisationen übertragen. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass vor allem Akteure geantwortet haben, die das Programm J+M kennen. Personen, denen das Programm J+M unbekannt ist, haben viel weniger häufig geantwortet. Vor dem Hintergrund des geringen Rücklaufs in den Musikgenres muss davon ausgegangen werden, dass es viele Personen gibt, denen das Programm J+M nicht bekannt ist. Diese fehlende Repräsentativität in der Online-Befragung konnte jedoch mit Hilfe der qualitativen Erhebungen (Gespräche und Workshop) aufgefangen werden. Durch die Gespräche und den Workshop wurden auch diejenigen Genres einbezogen, die bei der Online-Befragung wenig Gewicht hatten.



3. Ergebnisse

Dieses Kapitel gliedert sich in fünf Teile. In Abschnitt 3.1 werden die Ergebnisse zur Bekanntheit des Programms J+M dargelegt. In Abschnitt 3.2 steht die Kommunikation zum Programm J+M im Zentrum. In Abschnitt 3.3 folgen die Ergebnisse zur Aus- und Weiterbildung der J+M-Leitenden. Abschnitt 3.4 widmet sich dem Mehrwert des Programms J+M. Die Ergebnisse zur Nachwuchsgewinnung finden sich schliesslich in Abschnitt 3.5.

Bei der Darlegung der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass es sowohl Fragen gibt, die in der Online-Befragung nur den Musikorganisationen respektive nur den J+M-Leitenden gestellt wurden, als auch Fragen, die die Musikorganisationen und die J+M-Leitenden beantwortet haben. Dies wird bei der Darstellung der Ergebnisse jeweils ausgewiesen.

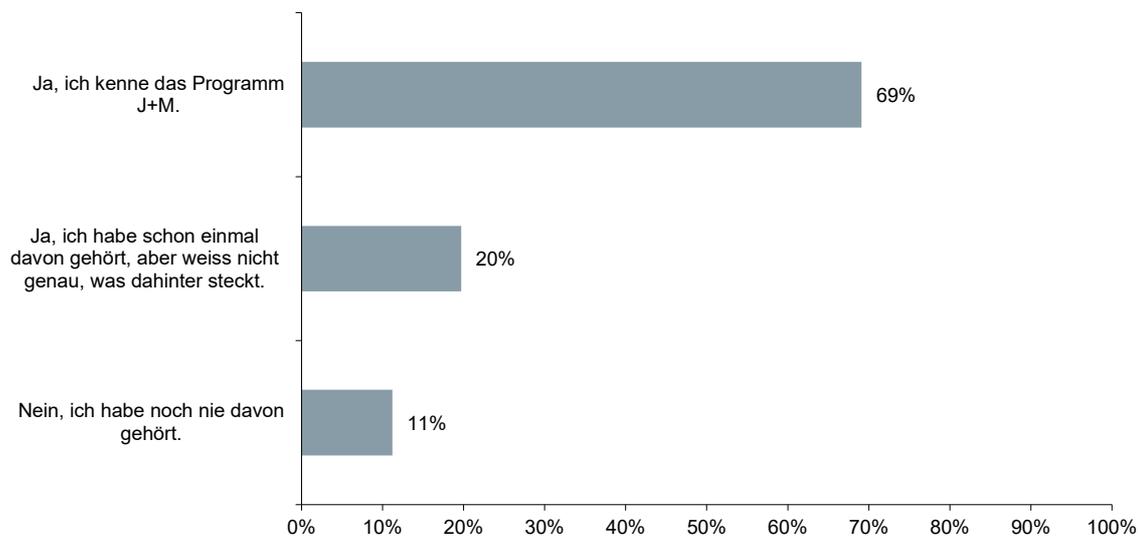
3.1 Bekanntheit des Programms J+M

In der Online-Befragung wurden die Musikorganisationen gefragt, ob sie das Programm J+M kennen und nutzen und in welchem Umfang sie das Programm nutzen. Die J+M-Leitenden wurden gebeten, die Bekanntheit des Programms J+M innerhalb ihrer Organisation zu beurteilen. Sowohl die Musikorganisationen als auch die J+M-Leitenden haben zudem eine Einschätzung dazu abgegeben, inwiefern den Eltern und den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen das Programm J+M bekannt ist.

3.1.1 Allgemeine Bekanntheit und Nutzung des Programms J+M

Darstellung D 3.1 zeigt die Bekanntheit des Programms J+M bei den Musikorganisationen. Etwas mehr als zwei Drittel der befragten Musikorganisationen (69%) geben an, das Programm J+M zu kennen. 20 Prozent der Musikorganisationen haben schon einmal davon gehört, wissen aber nicht genau, was dahintersteckt. Der Anteil der Musikorganisationen, die noch nie vom Programm J+M gehört haben, liegt bei 11 Prozent. Bei den Musikorganisationen wurde erhoben, auf welcher Ebene (national, überregional, kantonale, regional, lokal) sie angesiedelt sind. So konnte die Bekanntheit differenziert nach den Ebenen analysiert werden. Dies hat ergeben, dass die Bekanntheit des Programms J+M auf allen Ebenen sehr ähnlich ist. Dies wurde auch in den Gesprächen so eingeschätzt.

D 3.1: Bekanntheit des Programms J+M bei den Musikorganisationen

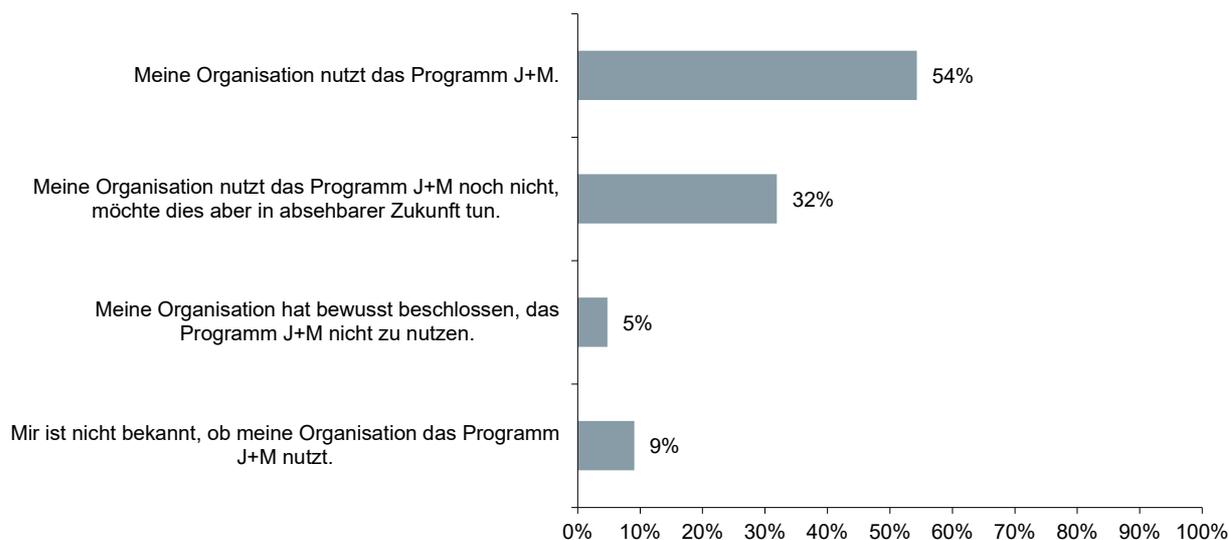


Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen (n = 259).

Aus Darstellung D 3.2 wird ersichtlich, dass etwas mehr als die Hälfte der Musikorganisationen (54%) das Programm J+M nutzen. Ein Drittel der Musikorganisationen (32%) gibt an, das Programm J+M noch nicht zu nutzen, dies aber in absehbarer Zukunft vorzuziehen. Dabei handelt es sich unter anderem um Musikorganisationen der folgenden Dachverbände: Verband Musikschulen Schweiz, Schweizerischer Tambouren- und Pfeiferverband, Schweizer Blasmusikverband und *accordeon.ch*. Ein geringer Anteil der Musikorganisationen (5%) hat bewusst beschlossen, das Programm J+M nicht zu nutzen³. 9 Prozent der Musikorganisationen ist nicht bekannt, ob das Programm J+M genutzt wird.

³ Bei der differenzierten Betrachtung der Antworten dieser Organisationen fällt auf, dass diese sich über das Programm eher schlecht oder schlecht informiert fühlten. Darüber hinaus scheint es für sie einfacher zu sein, qualifizierte Kurs- und Lagerleitende zu rekrutieren. In den Gesprächen und im Workshop wurde hervorgehoben, dass sich einige Organisationen gegen die Teilnahme am Programm entscheiden würden, da der Aufwand für die Gesuche grösser sei als der Nutzen der finanziellen Unterstützung. Dies sei im Fall der Gesuche für die Kurse noch stärker ausgeprägt als bei den Lagern, da die Lager finanziell stärker unterstützt würden.

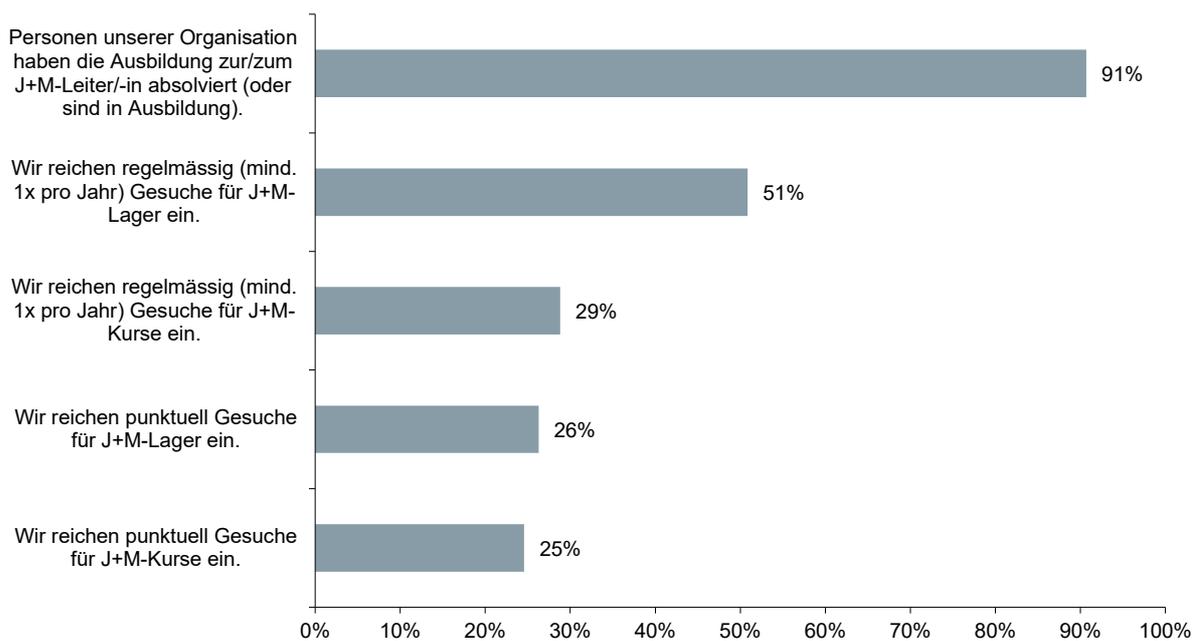
D 3.2: Nutzung des Programms J+M



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen (n = 210).

In der Online-Befragung wurden die Musikorganisationen auch bezüglich des Umfangs und der Art der Nutzung befragt. Dabei zeigt sich, dass die grosse Mehrheit der Musikorganisationen (91%) das Programm J+M nutzt, indem Personen die Ausbildung zur J+M-Leiterin/zum J+M-Leiter absolviert haben oder in Ausbildung dazu sind (vgl. Darstellung D 3.3). Während etwas mehr als die Hälfte der Musikorganisationen (51%) angeben, regelmässig Beitragsgesuche für J+M-Lager einzureichen, liegt der entsprechende Anteil für J+M-Kurse tiefer (29%). In den Gesprächen und im Workshop wurde dieser Unterschied damit erklärt, dass die finanzielle Unterstützung im Verhältnis zum Aufwand bei den Lagern grösser sei als bei den Kursen.

D 3.3: Umfang und Art der Nutzung des Programms J+M

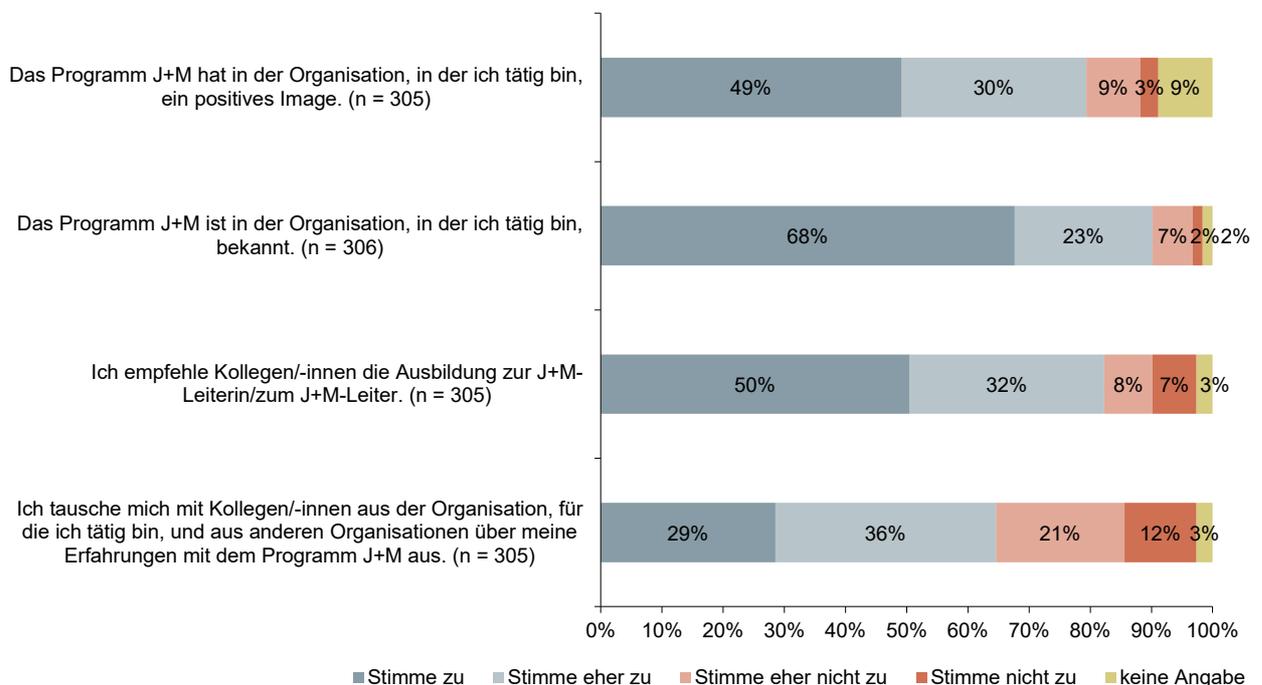


Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen (n = 118, Mehrfachantworten möglich).

In den Gesprächen und im Workshop wurden die Teilnehmenden gefragt, wie sie das Interesse und das Potenzial an Personen einschätzen, die qualifiziert wären, um die Ausbildung zur J+M-Leiterin/zum J+M-Leiter in Zukunft zu absolvieren. Die Teilnehmenden geben an, dass viele Personen vom Aufwand der Ausbildung abgehalten würden. Hierbei war jedoch nicht immer klar, ob es sich um eine mangelnde Information zu den Möglichkeiten der Dispensierung handelt oder um den tatsächlichen Aufwand. Einige Teilnehmende beschrieben den Markt als «gesättigt» oder benutzten den Begriff «Plafond». Das stagnierende Interesse wurde unter anderem damit begründet, dass die Ausbildungsinhalte zu ähnlich seien wie die Ausbildungsinhalte der professionellen Musiker/-innen. Eine weitere Erklärung, die in den Gesprächen und im Workshop genannt wurde, war die besondere Situation in den Grenzregionen (hier wurde vor allem das Tessin und die Region Basel genannt). In den Grenzregionen, so die Teilnehmenden, würden viele Musiker/-innen im Status der Grenzgänger/-in arbeiten. Somit sind sie nicht qualifiziert, an Aus- und Weiterbildungen des Programms J+M teilzunehmen.

Die J+M-Leitenden wurden nach der Bekanntheit des Programms J+M innerhalb ihrer Organisation gefragt. Aus Darstellung D 3.4 wird ersichtlich, dass die grosse Mehrheit der befragten J+M-Leitenden (knapp 80% und mehr) den Aussagen in Bezug auf das positive Image und die Bekanntheit des Programms J+M innerhalb der Organisation sowie die Empfehlung der Ausbildung zur J+M-Leiterin/zum J+M-Leiter an Kollegen/-innen (eher) zustimmt. Etwas weniger häufig tauschen sich die befragten J+M-Leitenden mit Kollegen/-innen aus der eigenen Organisation und aus anderen Organisationen über Erfahrungen mit dem Programm J+M aus (65% stimmen [eher] zu).

D 3.4: Bekanntheit des Programms J+M innerhalb der Organisation



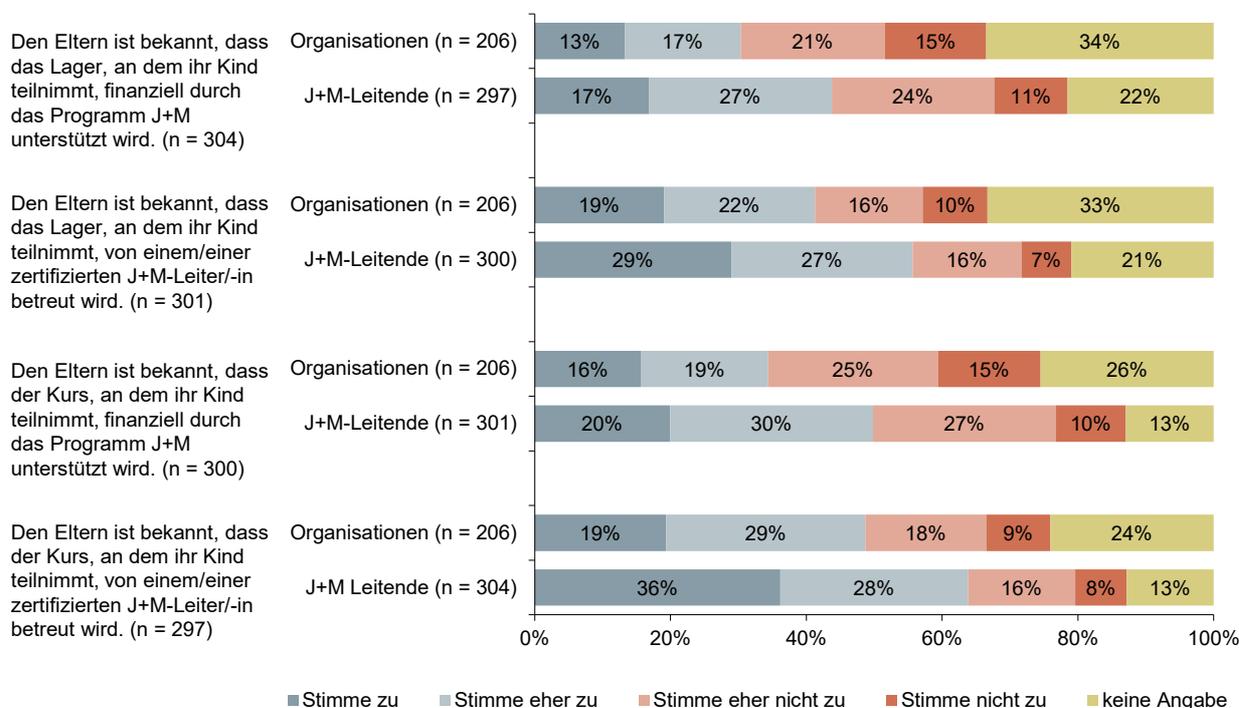
Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der J+M-Leitenden.

3.1.2 Bekanntheit bei Eltern und Kindern und Jugendlichen

Die Musikorganisationen und J+M-Leitenden haben in der Online-Befragung auch die Bekanntheit des Programms J+M bei den Eltern sowie bei den Kindern und Jugendlichen beurteilt. Wichtig zu erwähnen ist dabei, dass es sich um eine Wahrnehmung der Musikorganisationen und J+M-Leitenden handelt. Inwiefern den Eltern sowie Kindern und Jugendlichen das Programm J+M tatsächlich bekannt ist, bleibt offen. Im Workshop wurde jedoch von mehreren Teilnehmenden die Einschätzung unterstrichen, dass die Lager von aussen nicht als «J+M-Lager» wahrgenommen würden. Es seien Lager der jeweiligen Musikorganisation und die Lager würden teilweise auch von kantonalen Stellen stark unterstützt. Diese Aussage könnte eine Erklärung dafür sein, warum das Programm J+M keinen wahrnehmbaren Einfluss auf das Image der Musikorganisationen hat.

In Darstellung D 3.5 fällt auf, dass mehr J+M-Leitende als Musikorganisationen der Ansicht sind, dass das Programm J+M den Eltern bekannt ist. Im Workshop berichteten einige J+M-Leitende, dass sie das Logo von J+M auf dem Programm der Lager verwenden und bei der Schlussabrechnung mit den Eltern explizit auf die finanzielle Unterstützung durch J+M hinweisen. Dennoch gibt es sowohl bei den J+M-Leitenden als auch bei den Musikorganisationen einen grossen Anteil, der den Aussagen (eher) nicht zustimmt. Dabei scheint es keinen grossen Unterschied zu machen, ob es sich um ein J+M-Lager oder einen J+M Kurs handelt sowie ob es um die Bekanntheit bezüglich der finanziellen Unterstützung durch das Programm J+M oder bezüglich der Betreuung von einer zertifizierten J+M-Leiterin/von einem zertifizierten J+M-Leiter geht. Der relativ hohe Anteil der J+M-Leitenden (13% und mehr) und insbesondere der Musikorganisationen (24% und mehr), die keine Angaben gemacht haben, zeigt, dass diese Frage für die Befragten teilweise schwierig einzuschätzen war.

D 3.5: Bekanntheit des Programms J+M bei den Eltern



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen und J+M-Leitenden.

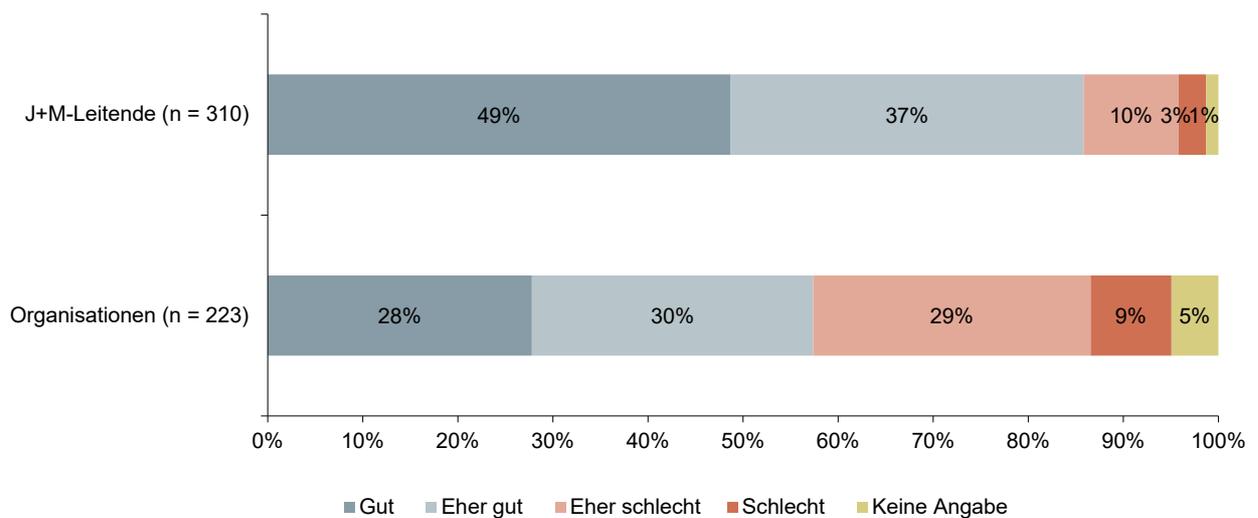
Die Musikorganisationen und J+M-Leitenden haben auch beurteilt, inwiefern den an Kursen und Lagern teilnehmenden Kindern und Jugendlichen das Programm J+M bekannt ist. Die Darstellung DA 3 im Anhang zeigt ein ähnliches Bild wie Darstellung D 3.5 zur Bekanntheit des Programms J+M bei den Eltern. Es wird jedoch ersichtlich, dass der Anteil der Musikorganisationen und J+M-Leitenden, die davon ausgehen, dass das Programm J+M den Kindern und Jugendlichen bekannt ist, etwas geringer ist als bei der Einschätzung der Bekanntheit bei den Eltern.

3.2 Kommunikation zum Programm J+M

Die Musikorganisationen und die J+M-Leitenden haben im Rahmen der Online-Befragung verschiedene Fragen zur Kommunikation zum Programm J+M beantwortet. Sowohl die Musikorganisationen als auch die J+M-Leitenden wurden gebeten, anzugeben, wie gut sie sich über das Programm J+M informiert fühlen, über welche Kanäle Informationen zum Programm J+M zugestellt werden und was sie sich bezüglich der Kommunikation wünschen.

In Darstellung D 3.6 ist abgebildet, wie die J+M-Leitenden und Musikorganisationen die Informationen über das Programm J+M einschätzen. Die grosse Mehrheit der J+M-Leitenden (86%) fühlt sich (eher) gut über das Programm J+M informiert. Etwas weniger zufrieden mit der Kommunikation als die J+M-Leitenden sind die Musikorganisationen, von denen 58 Prozent angeben, sich (eher) gut informiert zu fühlen.

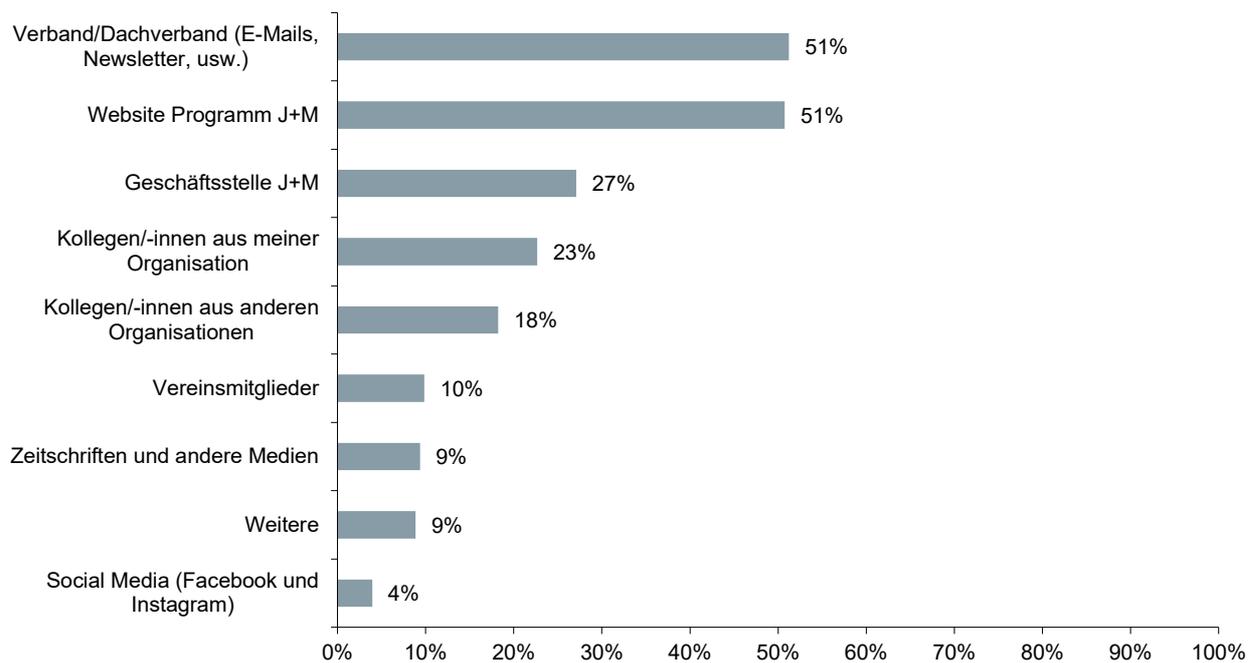
D 3.6: Zufriedenheit mit der Information über das Programm J+M



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen und J+M-Leitenden.

In der Online-Befragung konnten die Musikorganisationen die Kanäle angeben, über die sie Informationen zum Programm J+M erhalten (vgl. Darstellung D 3.7). Am häufigsten wurde dabei der Verband/Dachverband (51%) und die Website des Programms J+M (51%) genannt. Weniger häufig erhalten die Musikorganisationen Informationen über die Geschäftsstelle J+M (27%), über Kollegen/-innen aus der eigenen Organisation (23%) oder über andere Organisationen (18%). Wenige Musikorganisationen geben die Vereinsmitglieder (10%), Zeitschriften und andere Medien (9%) oder Social Media (4%) als Kanäle an. 9 Prozent der Musikorganisationen nennen zudem weitere Kanäle (z.B. m4music), über die sie über das Programm J+M informiert werden.

D 3.7: Informationskanäle zum Programm J+M

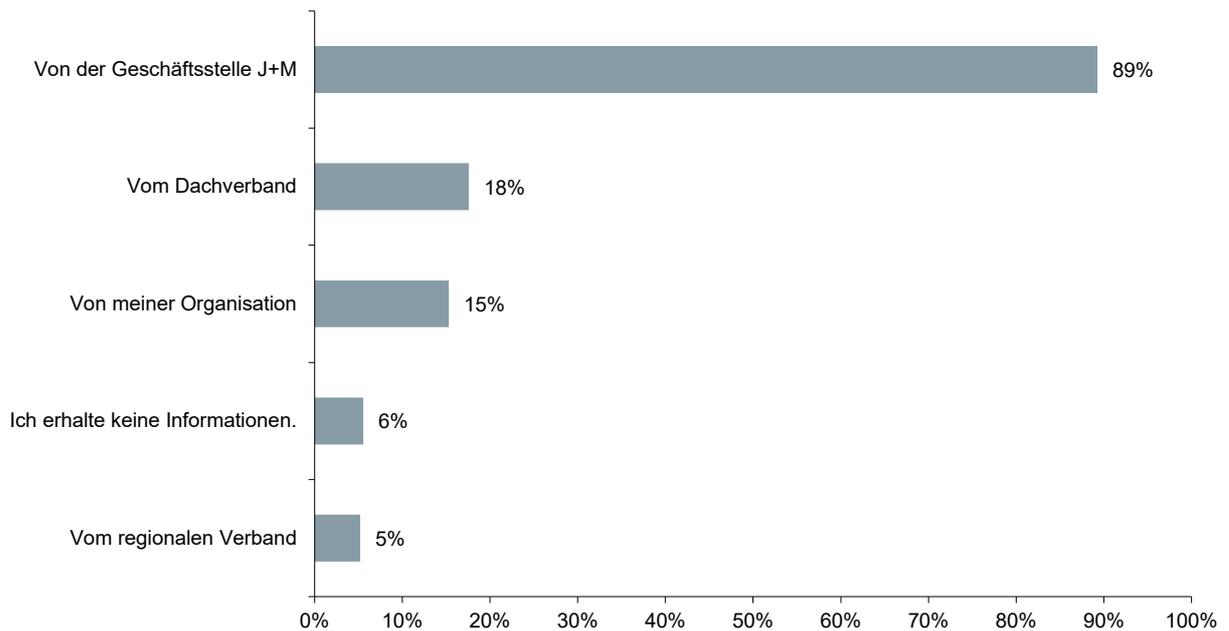


Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen (n = 203, Mehrfachantworten möglich).

Auch den J+M-Leitenden wurde die Frage gestellt, von wem sie Informationen über das Programm J+M erhalten. Aus Darstellung D 3.8 wird deutlich, dass im Gegensatz zu den Musikorganisationen die grosse Mehrheit der J+M-Leitenden (rund 90%) von der Geschäftsstelle J+M über das Programm J+M informiert wird. Deutlich weniger häufig wurde der Dachverband (18%), die eigene Organisation (15%) sowie der regionale Verband (5%) genannt. 6 Prozent der J+M-Leitenden erhalten keine Informationen.

Unterscheidet man bei dieser Frage zwischen professionellen Musikern/-innen- und Laienmusikern/-innen, wird ersichtlich, dass der Dachverband deutlich häufiger von Laienmusikern/-innen (31%) als Informationsquelle angegeben wird als von den professionellen Musikern/-innen (13%). Auch in Bezug auf die Bedeutung des regionalen Verbands lässt sich ein deutlicher Unterschied feststellen: Dieser ist für 12 Prozent der Laienmusiker/-innen relevant, jedoch nur für 3 Prozent der professionellen Musiker/-innen.

D 3.8: Informationsquellen zum Programm J+M

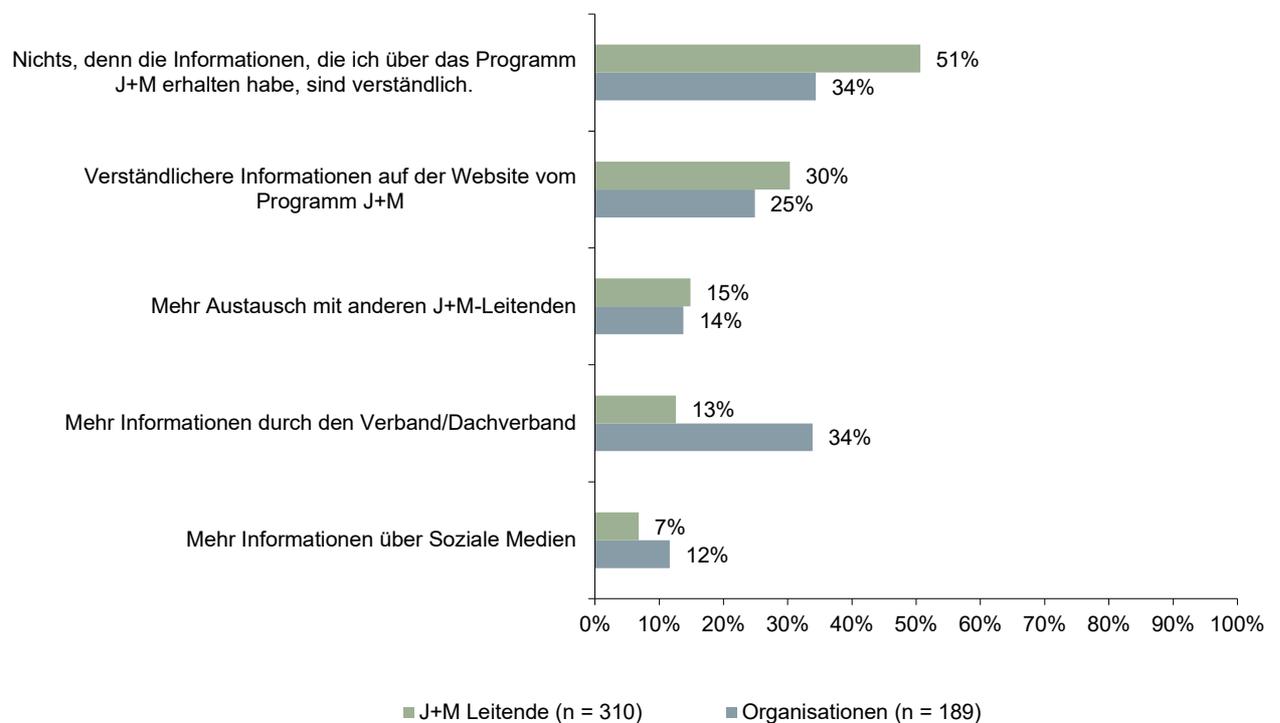


Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der J+M-Leitenden (n = 307, Mehrfachantworten möglich).

Die J+M-Leitenden haben zudem die Frage beantwortet, über welche Kanäle sie das erste Mal vom Programm J+M erfahren haben. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Darstellung DA 4 im Anhang aufgeführt. Es zeigt sich dabei, dass rund die Hälfte der J+M-Leitenden (49%) von Kollegen/-innen aus der eigenen Organisation oder von Kollegen/-innen aus anderen Musikorganisationen vom Programm J+M erfahren haben. Darüber hinaus geben 40 Prozent die Musikorganisationen und 29 Prozent den Dachverband als Informationskanäle an.

Sowohl die J+M-Leitenden als auch die Musikorganisationen wurden gebeten, ihre Wünsche hinsichtlich der Kommunikation anzugeben. Dabei zeigt die Darstellung D 3.9, dass die Hälfte der Musikorganisationen (51%) und ein Drittel der J+M-Leitenden (34%) mit den bisherigen Informationen über das Programm J+M zufrieden sind und daher keine Wünsche bezüglich der Kommunikation haben. Ein nicht unbedeutender Anteil der J+M-Leitenden (30%) und Musikorganisationen (25%) wünscht sich verständlichere Informationen auf der Website des Programms J+M. Mehr Austausch mit anderen J+M-Leitenden (J+M-Leitende: 15%, Musikorganisationen: 14%) und mehr Informationen über Soziale Medien (J+M-Leitende: 7%, Musikorganisationen: 12%) werden ebenfalls gewünscht, wenn auch weniger häufig. In Bezug auf den Wunsch, mehr Informationen durch den Verband/Dachverband zu erhalten, gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen J+M-Leitenden (13%) und Musikorganisationen (34%).

D 3.9: Wünsche bezüglich Kommunikation



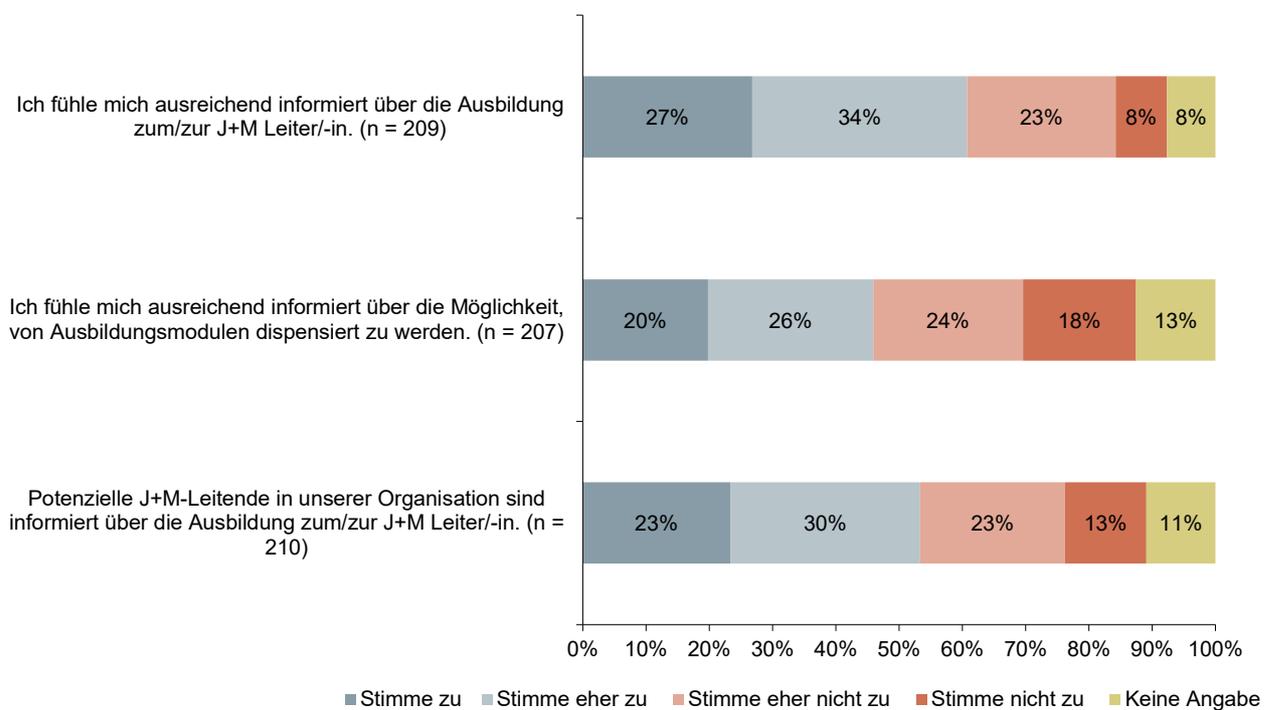
Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen und J+M-Leitenden (Mehrfachantworten möglich).

3.3 Aus- und Weiterbildung der J+M-Leitenden

Die Musikorganisationen haben in der Online-Befragung verschiedene Aussagen in Zusammenhang mit der Ausbildung der J+M-Leitenden beurteilt. Die J+M-Leitenden haben Fragen zur Ausbildung sowie zur Weiterbildung J+M beantwortet.

Aus Darstellung D 3.10 wird ersichtlich, dass 61 Prozent der Musikorganisationen der Aussage, sich über die Ausbildung zur J+M-Leiterin/zum J+M-Leiter ausreichend informiert zu fühlen, (eher) zustimmen. Bezüglich der Informiertheit über die Möglichkeit, von Ausbildungsmodulen dispensiert zu werden, liegt der entsprechende Anteil bei 46 Prozent. Etwas mehr als die Hälfte der Musikorganisationen (53%) stimmen der Aussage (eher) zu, dass potenzielle J+M-Leitende in ihrer Organisation über die Ausbildung informiert sind.

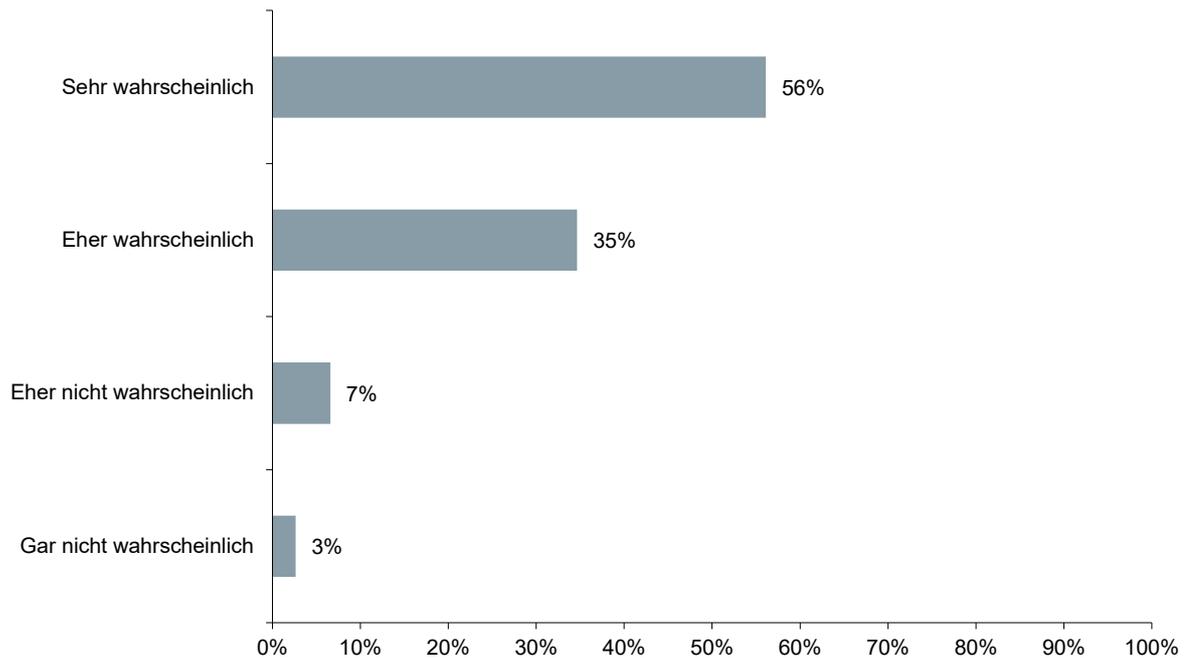
D 3.10: Wissen bezüglich Ausbildung J+M



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen.

In der Online-Befragung wurde den J+M-Leitenden die Frage gestellt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Ausbildung zur J+M-Leiterin/zum J+M-Leiter weiterempfehlen werden. Aus Darstellung D 3.11 wird ersichtlich, dass es für 56 Prozent der J+M-Leitenden sehr wahrscheinlich und für 35 Prozent eher wahrscheinlich ist, dass sie die Ausbildung weiterempfehlen werden. Für 7 Prozent der J+M-Leitenden ist es eher nicht wahrscheinlich und für 3 Prozent ist es gar nicht wahrscheinlich, dass sie die Ausbildung weiterempfehlen werden.

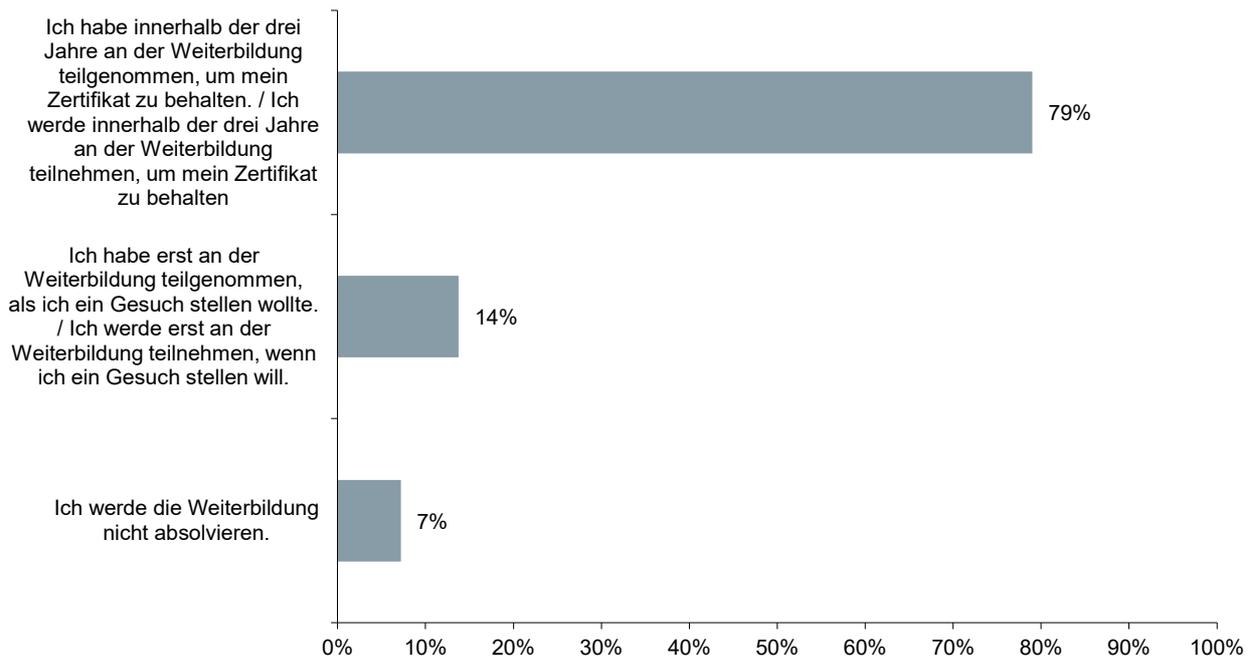
D 3.11: Weiterempfehlung Ausbildung J+M



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der J+M-Leitenden (n = 303).

Die J+M-Leitenden haben auch Fragen zur Weiterbildung J+M beantwortet. Wie Darstellung D 3.12 zeigt, hat die grosse Mehrheit der J+M-Leitenden (79%) die Weiterbildung innerhalb der drei Jahre besucht oder wird an dieser innerhalb der drei Jahre teilnehmen, um das Zertifikat zu behalten. 14 Prozent haben erst an der Weiterbildung teilgenommen, als sie ein Gesuch stellen wollten, oder werden die Weiterbildung erst absolvieren, wenn sie ein Gesuch stellen wollen. Nur wenige J+M-Leitende (7%) geben an, dass sie die Weiterbildung nicht absolvieren werden.

D 3.12: Weiterbildung J+M



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der J+M-Leitenden (n = 305).

Diejenigen J+M-Leitenden, die die Weiterbildung nicht absolvieren werden (7%), wurden ausserdem gefragt, weshalb die Weiterbildung für sie nicht in Frage kommt. Dabei wurden verschiedene Gründe für die Nicht-Teilnahme angegeben (vgl. Darstellung DA 5 im Anhang). Sechs J+M-Leitende planen keine Einreichung von Beitragsgesuchen. Für vier J+M-Leitende ist der Aufwand für die Weiterbildung nicht mit ihrem sonstigen Engagement zu vereinbaren. Drei J+M-Leitende bilden sich anderweitig weiter. Zwei J+M-Leitende geben an, dass es in ihrer Organisation andere zertifizierte J+M-Leitende gibt. Zudem werden von sieben J+M-Leitenden weitere Gründe genannt, wie zum Beispiel, dass die Weiterbildung nicht ihren Bedürfnissen entspricht (mehrfach genannt).

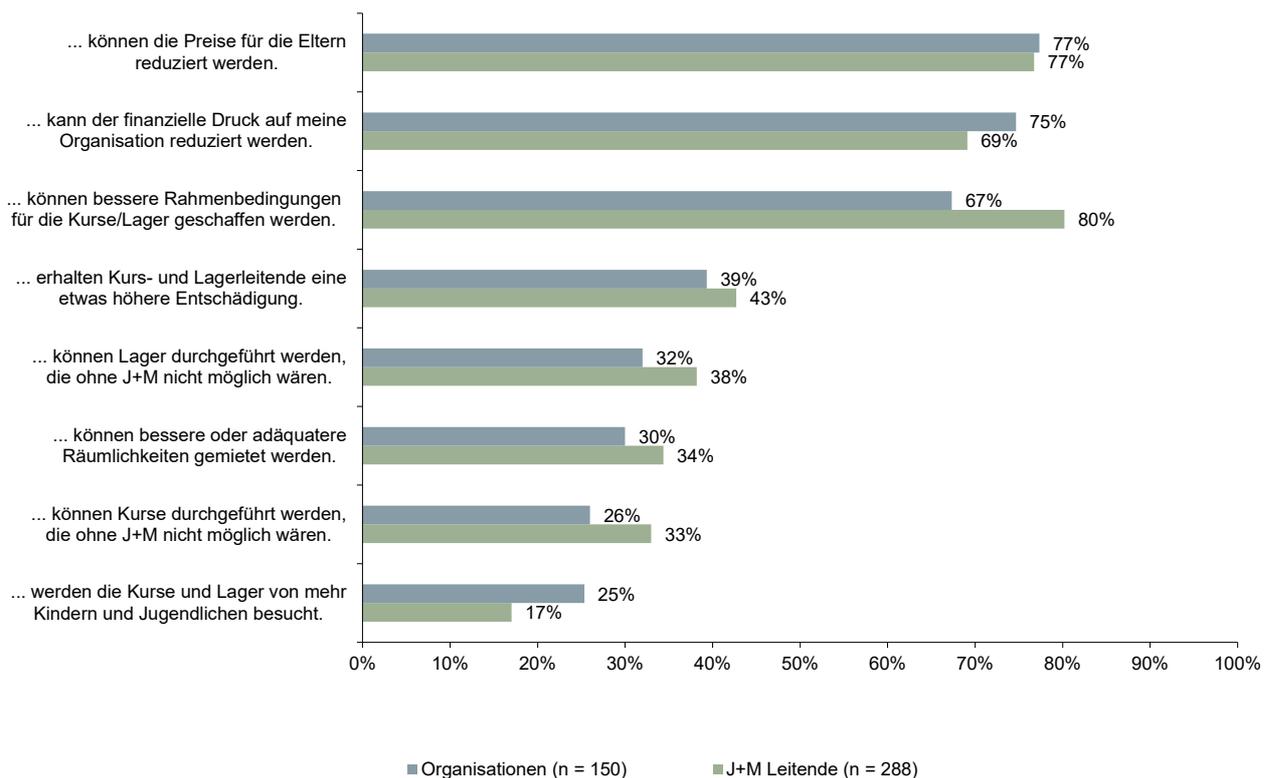
3.4 Mehrwert des Programms J+M

Im Rahmen der Online-Befragung haben die Musikorganisationen und J+M-Leitenden verschiedene Fragen zum Mehrwert des Programms J+M beantwortet. Dabei haben die Befragten sowohl den finanziellen Mehrwert als auch den Mehrwert der Zertifizierung beurteilt.

In Darstellung D 3.13 sind die Antworten der Musikorganisationen und J+M-Leitenden in Bezug auf den finanziellen Mehrwert des Programms J+M aufgeführt. Die grosse Mehrheit der Befragten ist der Ansicht, dass mit der finanziellen Unterstützung durch das Programm J+M die Preise für die Eltern (Organisationen: 77%, J+M-Leitende: 77%) und der finanzielle Druck auf die Musikorganisation (Organisationen: 75%, J+M-Leitende: 69%) reduziert sowie bessere Rahmenbedingungen für die Kurse und Lager geschaffen werden können (Organisationen: 67%, J+M-Leitende: 80%). Dies zeigt eine deutlich positive Wirkung der finanziellen Unterstützung des Programms, insbesondere auf die Rahmenbedingungen der Musikangebote.

Als geringer wird der Mehrwert bezüglich des Zuwachses an Kindern und Jugendlichen gewertet, die an den Angeboten teilnehmen: 25 Prozent der Musikorganisationen und 17 Prozent der J+M-Leitenden geben an, dass mit der finanziellen Unterstützung durch das Programm J+M die Kurse und Lager von mehr Kindern und Jugendlichen besucht werden. Dies wurde auch so in den Gesprächen beurteilt. Die Gesprächsteilnehmenden argumentierten, dass die Musikorganisationen meistens eine lange Tradition an Lagern und Kursen haben und das Programm J+M diese zwar finanziell entlaste, aber nur bedingt zu zusätzlichen Angeboten führe.

D 3.13: Finanzieller Mehrwert



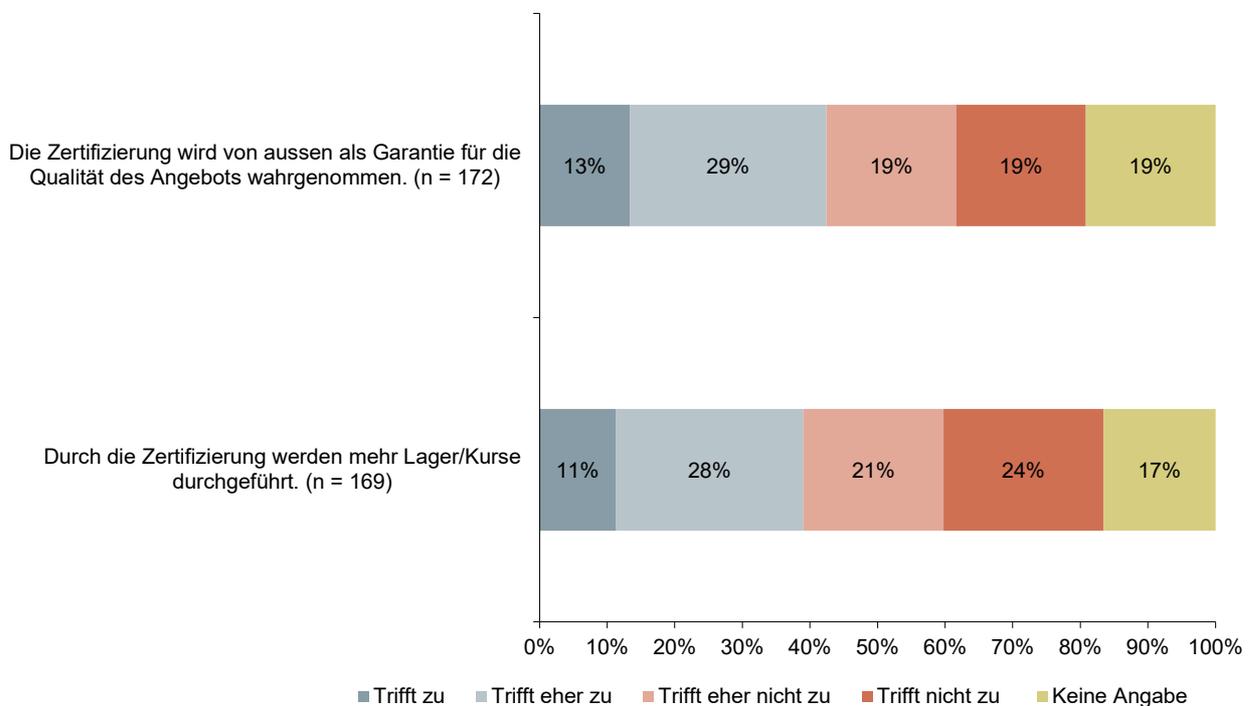
Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen und J+M-Leitenden (Mehrfachantworten möglich).

Legende: Die Frage lautete: Mit der finanziellen Unterstützung durch das Programm J+M ...

Neben dem finanziellen Mehrwert wurden die Musikorganisationen und J+M-Leitenden auch zum Mehrwert der Zertifizierung befragt. Die Ergebnisse dazu sind für die Musikorganisationen in Darstellung D 3.14 und für die J+M-Leitenden in den Darstellungen D 3.15 und D 3.16 aufgeführt.

Die Aussage, dass die Zertifizierung von aussen als Garantie für die Qualität des Angebots wahrgenommen wird, beurteilen die Musikorganisationen sehr ähnlich wie die Aussage, dass durch die Zertifizierung mehr Lager und Kurse durchgeführt werden (vgl. Darstellung D 3.14). Gemäss 42 respektive 39 Prozent der Musikorganisationen treffen die Aussagen (eher) zu, während 38 respektive 45 Prozent angeben, dass die Aussagen eher nicht oder nicht zutreffen. Der Anteil der Musikorganisationen, die keine Angaben gemacht haben, liegt bei 19 und 17 Prozent.

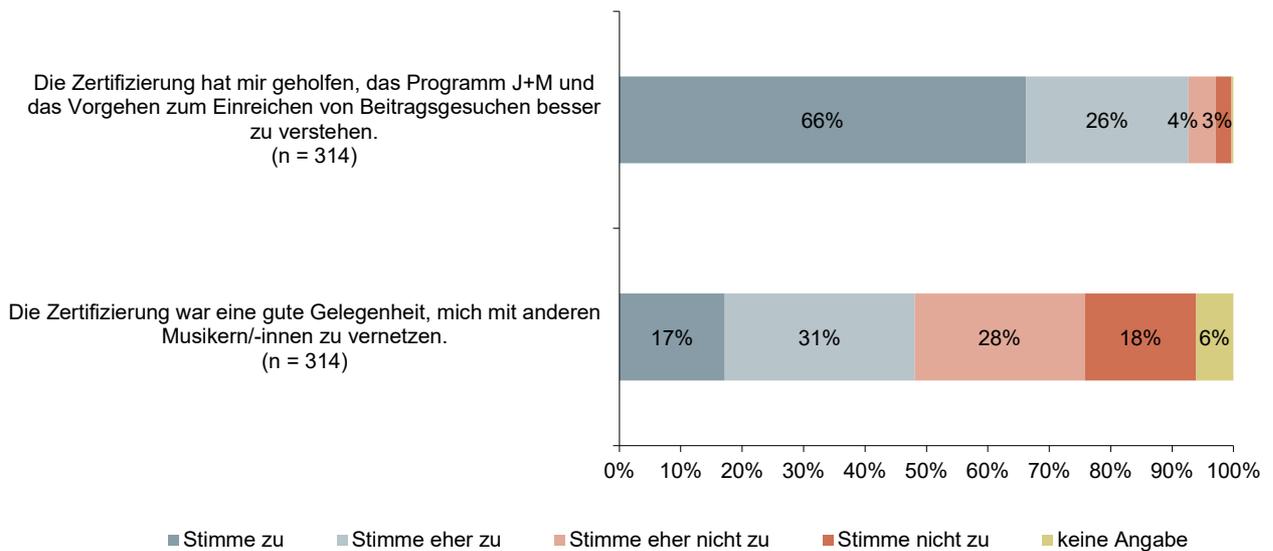
D 3.14: Mehrwert der Zertifizierung für Musikorganisationen



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen.

Aus Darstellung D 3.15 ist zu entnehmen, dass den meisten J+M-Leitenden die Zertifizierung geholfen hat, das Programm J+M und das Prozedere für das Einreichen von Beitragsgesuchen besser zu verstehen (92% stimmen (eher) zu). In Bezug auf die Gelegenheit, sich mit anderen Musikern/-innen zu vernetzen, ist der Anteil der J+M-Leitenden, die der Aussage (eher) zustimmen (48%), deutlich geringer.

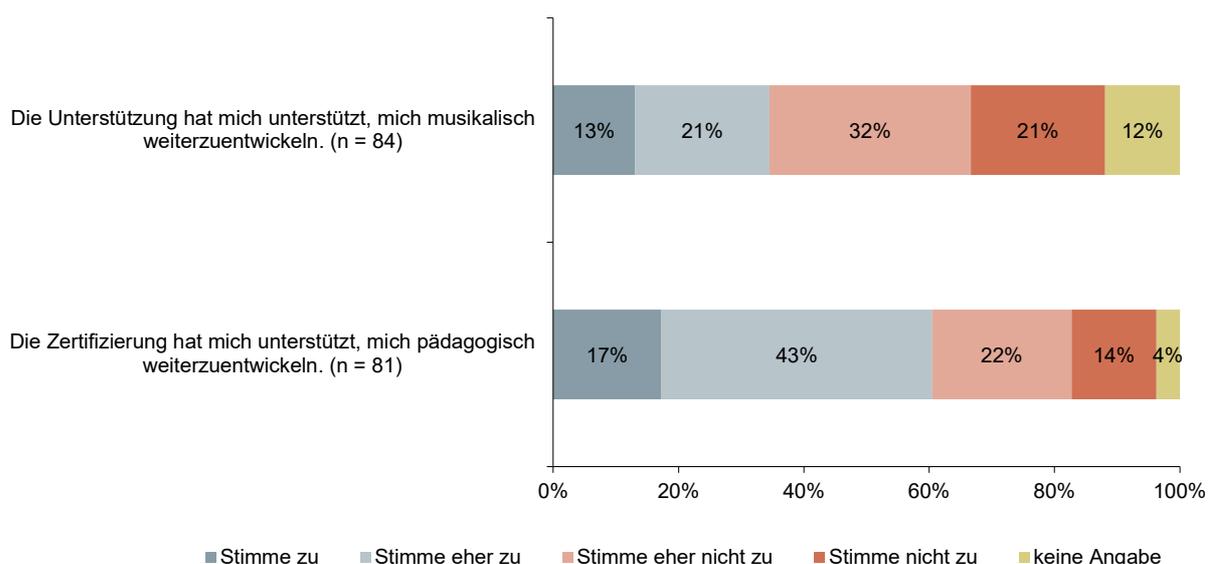
D 3.15: Mehrwert der Zertifizierung für J+M-Leitende



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der J+M-Leitenden.

Darstellung D 3.16 zeigt, wie die musikalische und pädagogische Weiterentwicklung von denjenigen J+M-Leitenden beurteilt wird, die in der Ausbildung zur J+M-Leiter-in/zum J+M-Leiter das Musikmodul respektive das Pädagogikmodul absolviert haben. Es werden in der Darstellung somit nur diejenigen J+M-Leitenden einbezogen, die nicht vom jeweiligen Modul dispensiert wurden. Während ein Drittel der befragten J+M-Leitenden (34%) der Aussage bezüglich der Unterstützung der Zertifizierung in der musikalischen Weiterentwicklung (eher) zustimmt, liegt der entsprechende Anteil hinsichtlich der pädagogischen Weiterentwicklung mit 60 Prozent deutlich höher.

D 3.16: Mehrwert der Zertifizierung für J+M-Leitende (ohne Dispensation)

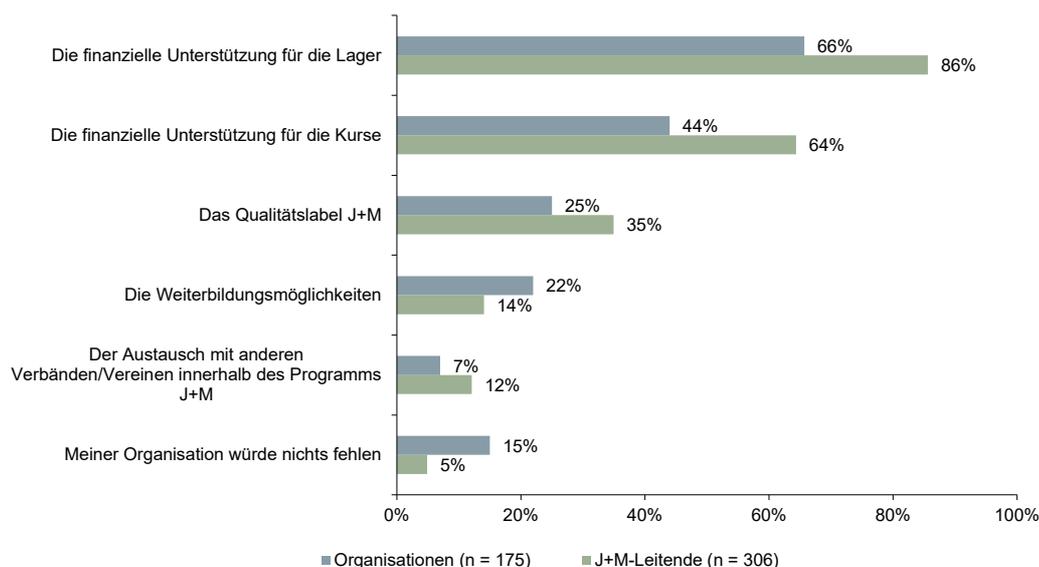


Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der J+M-Leitenden.

Sowohl die Musikorganisationen als auch die J+M-Leitenden haben in der Online-Befragung angegeben, was ihnen ohne das Programm J+M fehlen würde (vgl. Darstellung D 3.17). Am häufigsten wurde dabei die finanzielle Unterstützung für die Lager und Kurse genannt.

Weniger häufig wurde das Qualitätslabel J+M angegeben, gefolgt von den Weiterbildungsmöglichkeiten und dem Austausch mit anderen Verbänden und Vereinen innerhalb des Programms J+M.

D 3.17: Was ohne das Programm J+M fehlen würde



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen und J+M-Leitenden.

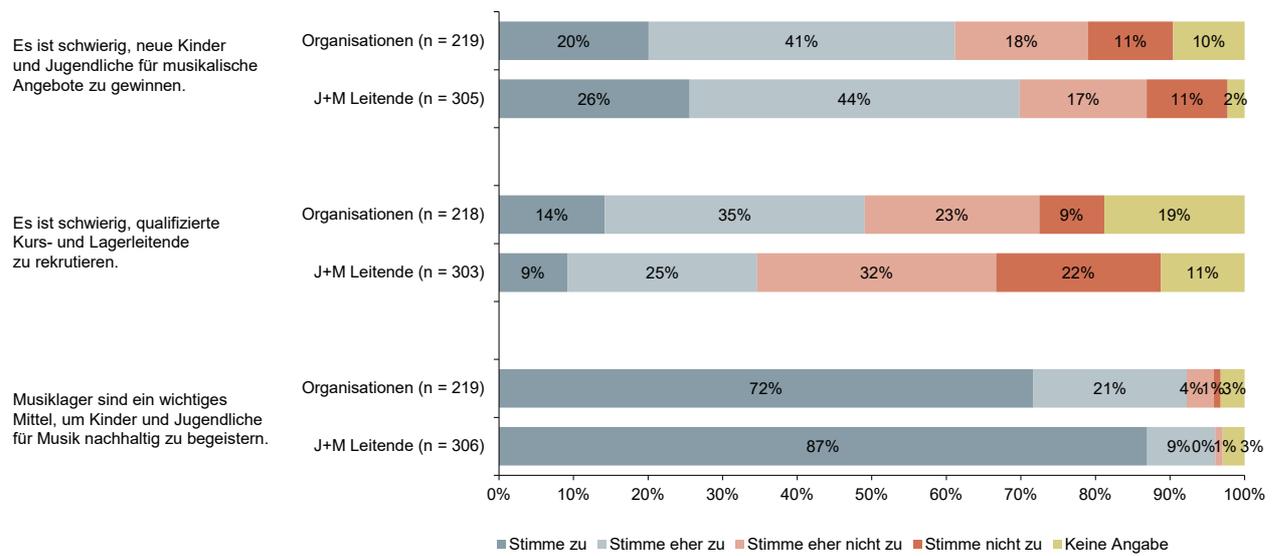
3.5 Nachwuchsgewinnung

In der Online-Befragung konnten die Musikorganisationen und J+M-Leitenden auch eine Einschätzung zur Nachwuchsgewinnung allgemein und den damit verbundenen Hürden abgeben. Zudem haben die J+M-Leitenden eine Frage zur Zusammenarbeit mit Schulen beantwortet.

3.5.1 Nachwuchsgewinnung allgemein

Aus Darstellung D 3.18 wird ersichtlich, dass die deutliche Mehrheit sowohl der Musikorganisationen (61%) als auch der J+M-Leitenden (70%) es als schwierig erachtet, neue Kinder und Jugendliche für musikalische Angebote zu gewinnen. Rund die Hälfte der Musikorganisationen (49%) und ein Drittel der J+M-Leitenden (34%) stimmen der Aussage (eher) zu, dass die Rekrutierung von qualifizierten Kurs- und Lagerleitern/-innen schwierig ist. 93 Prozent der Musikorganisationen und 96 Prozent der J+M-Leitenden beurteilen Musiklager als wichtiges Mittel, um Kinder und Jugendliche für Musik nachhaltig zu begeistern.

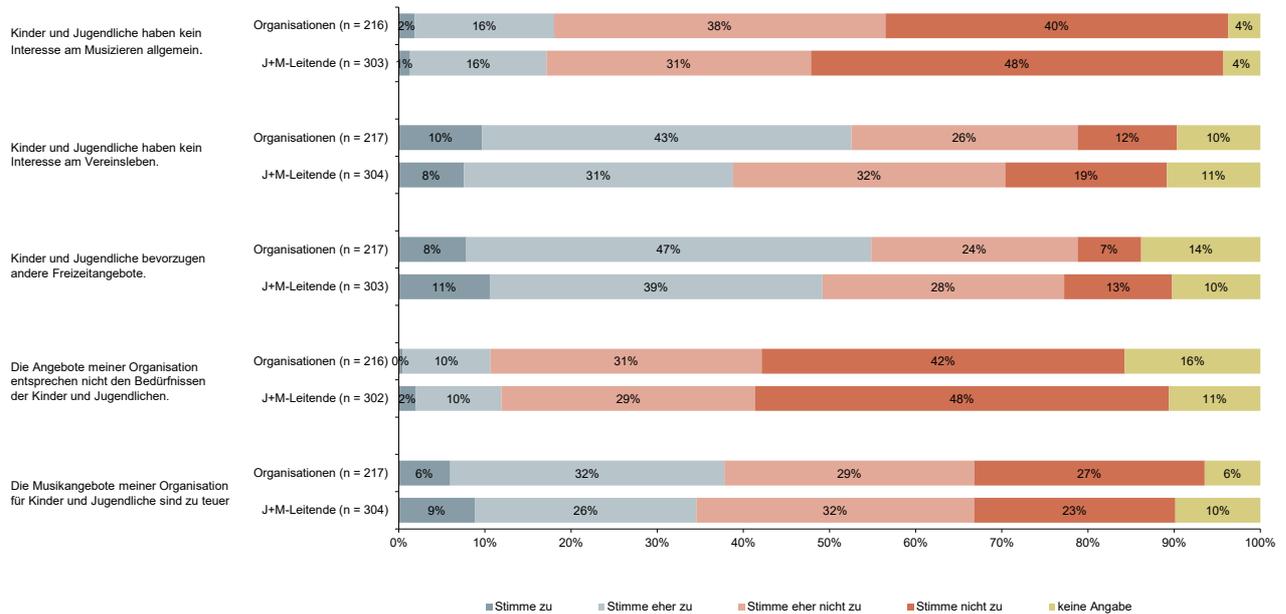
D 3.18: Nachwuchsgewinnung



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen und J+M-Leitenden.

In Bezug auf die Hürden für die Nachwuchsgewinnung zeigen sich in der Beurteilung keine grossen Unterschiede zwischen Musikorganisationen und J+M-Leitenden (vgl. Darstellung D 3.19). Nur 18 Prozent der Musikorganisationen und 17 Prozent der J+M-Leitenden stimmen der Aussage, dass Kinder und Jugendliche kein Interesse am Musizieren allgemein haben, (eher) zu. Der Aussage, dass die Angebote zu teuer sind, stimmen 38 Prozent der Musikorganisationen und 35 Prozent der J+M-Leitenden (eher) zu. Die Hürden sehen die Befragten vor allem darin, dass die Kinder und Jugendlichen kein Interesse am Vereinsleben (Organisationen: 53%, J+M-Leitende: 39% stimmen [eher] zu) haben und andere Freizeitangebote bevorzugen (Organisationen: 55%, J+M-Leitende: 50% stimmen [eher] zu). Auch in den Gesprächen wurde erwähnt, dass das Interesse an verbindlichen und verpflichtenden Angeboten bei den Kindern und Jugendlichen abnehme. Der Aussage, dass die Angebote der eigenen Musikorganisation nicht den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechen, stimmen nur 10 Prozent der Musikorganisationen und 12 Prozent der J+M-Leitenden (eher) zu.

D 3.19: Hürden für Nachwuchsgewinnung

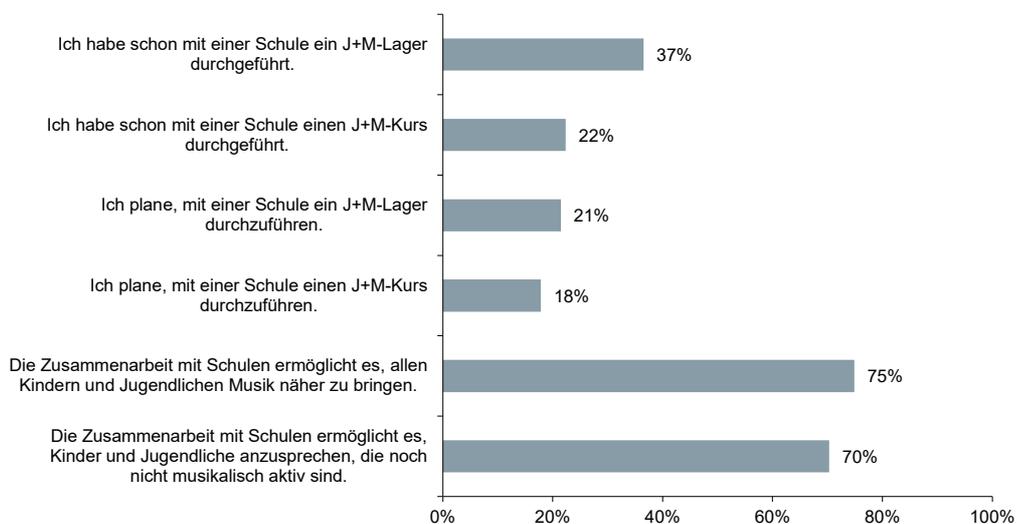


Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen und J+M-Leitenden.

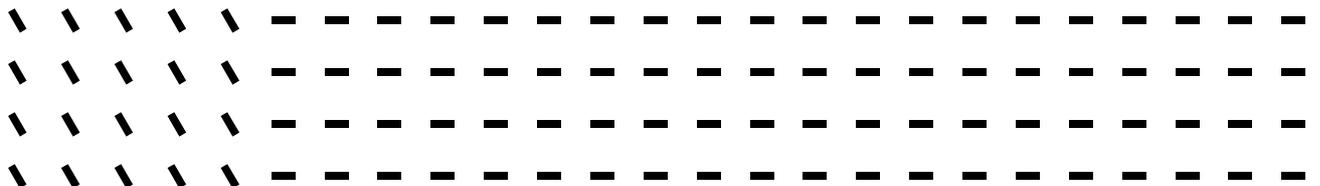
3.5.2 Zusammenarbeit von J+M-Leitenden mit Schulen

Die J+M-Leitenden haben die Frage beantwortet, inwiefern sie mit Schulen als Trägerorganisationen zusammenarbeiten. Darstellung D 3.20 zeigt, dass 37 Prozent der befragten J+M-Leitenden schon mit einer Schule ein J+M-Lager und 22 Prozent einen J+M-Kurs durchgeführt haben. 21 Prozent der J+M-Leitenden planen, mit einer Schule ein J+M-Lager und 18 Prozent planen, einen J+M Kurs durchzuführen. Eine grosse Mehrheit der J+M-Leitenden ist der Meinung, dass die Zusammenarbeit mit Schulen es ermöglicht, allen Kindern und Jugendlichen Musik näher zu bringen (75%) sowie Kinder und Jugendliche anzusprechen, die musikalisch noch nicht aktiv sind (70%).

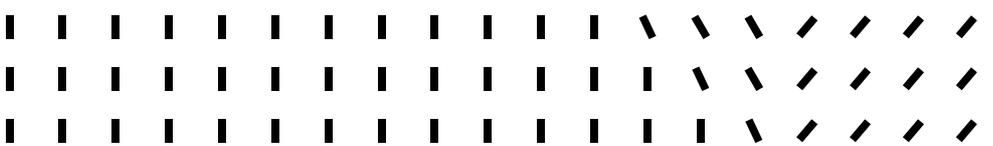
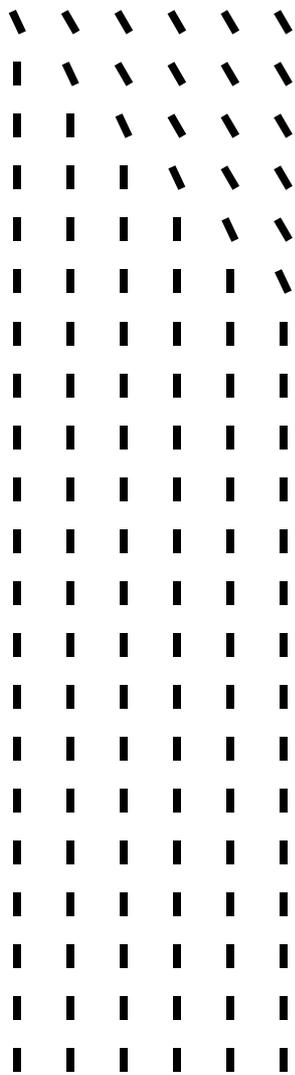
D 3.20: Zusammenarbeit mit Schulen



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der J+M-Leitenden (n = 219, Mehrfachantworten möglich).



4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen



In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zusammengefasst, die Hypothesen überprüft und die Fragestellungen beantwortet (vgl. Abschnitt 4.1). Anschliessend werden in Abschnitt 4.2 fünf Empfehlungen zuhanden des BAK und der Geschäftsstelle J+M formuliert. Dabei wurden auch Inputs aus dem Workshop berücksichtigt.

4.1 Zusammenfassendes Fazit

Das Ziel der vorliegenden Evaluation war es, die Wirkungen des Programms J+M auf unterschiedlichen Ebenen zu erfassen und zu dokumentieren. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass eine Mehrheit der Organisationen angibt, dass das Programm J+M im Allgemeinen zu einer finanziellen Entlastung beiträgt. Insbesondere werden die Eltern finanziell entlastet, da die Kurs- und Lagerbeiträge sinken. Somit kann festgehalten werden, dass das Programm J+M einen relevanten finanziellen Beitrag an die musikalischen Angebote für Kinder und Jugendliche leistet.

Darüber hinaus beleuchtete die Evaluation folgende Aspekte: die Bekanntheit des Programms J+M (bei den Musikorganisationen, Eltern sowie teilnehmenden Kindern und Jugendlichen), die Kommunikation über das Programm J+M, die Aus- und Weiterbildung der J+M-Leitenden, der Mehrwert des Programms J+M sowie die Nachwuchsgewinnung.

Nachfolgend werden die Fragestellungen und die Hypothesen dazu beantwortet:

I Fragestellung 1: Wie gut ist das Programm J+M sowie seine Angebote (modulare Ausbildung für J+M-Leitende, J+M-Förderung) bei den Musikorganisationen bekannt?

Die Evaluation zeigt, dass die grosse Mehrheit der Musikorganisationen, die an der Online-Befragung teilgenommen haben, das Programm J+M kennt oder zumindest schon einmal davon gehört hat. Zudem nutzen die meisten Musikorganisationen das Programm J+M bereits oder möchten dies in Zukunft tun. Etwa die Hälfte der Musikorganisationen reicht regelmässig Beitragsgesuche für J+M-Lager ein, etwas weniger Musikorganisationen reichen Beitragsgesuche für J+M-Kurse ein. Wie in Abschnitt 2.5 erwähnt, ist jedoch davon auszugehen, dass vor allem Musikorganisationen an der Online-Befragung teilgenommen haben, die das Programm J+M kennen.

In Bezug auf die J+M-Leitenden zeigt die Evaluation, dass die grosse Mehrheit der befragten J+M-Leitenden denkt, dass das Programm J+M innerhalb der Organisationen, in der sie tätig sind, bekannt ist. Die meisten J+M-Leitenden sind zudem der Ansicht, dass das Programm J+M innerhalb ihrer Organisation ein positives Image hat.

Hinweise aus dem Workshop und den Gesprächen deuten darauf hin, dass es noch viele Musikorganisationen gibt, bei denen das Programm J+M weniger oder nicht bekannt ist. Es bleibt somit offen, wie bekannt das Programm J+M in der gesamten Musiklandschaft tatsächlich ist.

I Fragestellung 2: Welche direkten Wirkungen können bei den Musikorganisationen durch das Programm J+M festgestellt werden (z.B. Ausweitung Angebote, Anzahl teilnehmende Kinder und Jugendliche)?

Die Evaluation zeigt, dass das Programm J+M von den Musikorganisationen als eine finanzielle Entlastung wahrgenommen wird und dass so die Rahmenbedingungen von Lagern und Kursen verbessert werden können (bessere Unterkünfte, geringere Beiträge der Eltern). Somit ist ein wichtiges Ziel des Programms erreicht. Bezogen auf eine Ausweitung der Angebote der Musikorganisationen und auf eine Steigerung der Anzahl teilnehmender Kinder und Jugendlichen an den Angeboten ist die Wirkung jedoch geringer.

Hypothese 1: Seit der Einrichtung des Programms J+M stellen die Musikorganisationen insgesamt mehr Angebote (Musiklager und -kurse) für Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

Rund ein Drittel der Musikorganisationen und J+M-Leitenden geben an, dass mit der finanziellen Unterstützung durch das Programm J+M Lager und Kurse durchgeführt werden können, die ohne diese Unterstützung nicht möglich wären. Es gibt somit Hinweise darauf, dass seit der Einrichtung des Programms J+M die Musikorganisationen insgesamt mehr Angebote (Lager und Kurse) für Kinder und Jugendliche durchführen. Die Teilnehmenden an den Gesprächen und am Workshop waren bei dieser Einschätzung etwas zurückhaltender: Alle stimmten dem Mehrwert der finanziellen Unterstützung zu und schätzten diese Art der finanziellen Entlastung; jedoch geben die meisten Teilnehmenden an, keine zusätzlichen Angebote durch das Programm J+M zu realisieren.

Hypothese 2: Seit der Einrichtung des Programms J+M nehmen insgesamt mehr Kinder und Jugendliche an von Musikorganisationen organisierten Lagern und Kursen teil.

Relativ wenige Musikorganisationen und J+M-Leitende sind der Ansicht, dass mit der finanziellen Unterstützung durch das Programm J+M die Kurse und Lager von mehr Kindern und Jugendlichen besucht werden. Dies könnte gemäss den Teilnehmenden des Workshops damit erklärt werden, dass das Programm J+M vor allem diejenigen Kinder und Jugendliche erreicht, die bereits musikalisch (meist in den Musikorganisationen) aktiv sind.

I Fragestellung 3: Welche Bedeutung hat das Programm J+M für die Musikorganisationen (Mehrwert wie bspw. Verbesserung Image durch grössere Bekanntheit der Organisation, Zunahme Teilnehmende bei anderen Angeboten, weniger Nachwuchsmangel)?

Aus den Ergebnissen der Evaluation geht hervor, dass das Programm J+M vor allem einen finanziellen Mehrwert bietet, der den finanziellen Druck auf die Musikorganisation reduziert. So können die Preise für die Eltern reduziert werden und bessere Rahmenbedingungen für die Kurse und Lager geschaffen werden. In Bezug auf den Mehrwert der Zertifizierung geben die J+M-Leitenden an, dass diese in erster Linie zum besseren Verständnis für das Programm J+M und für das Prozedere für das Einreichen von Beitragsgesuchen beigetragen hat. Um die Weiterentwicklung musikalischer und pädagogischer Kompetenzen noch stärker zu fördern, müssten in der Aus- und Weiterbildung die unterschiedlichen Bedürfnisse der professionellen Musiker/-innen und Laienmusiker/-innen noch mehr im Mittelpunkt stehen sowie auf deren Vorwissen aufgebaut werden.

Hypothese 3: Seit seiner Einrichtung hat sich das Programm J+M auf die Finanzierung der Aktivitäten von Musikorganisationen und auf das Angebot und das Image positiv ausgewirkt (Mehrwert).

Die Evaluation zeigt, dass sich das Programm J+M auf die Finanzierung der Aktivitäten von Musikorganisationen durchaus positiv ausgewirkt hat. Wie bereits erwähnt, zeigt die Evaluation, dass die Musikorganisationen seit der Einrichtung des Programms J+M auch mehr Angebote zur Verfügung stellen. Allerdings beschränken sich diese Angebote auf

Musiklager und -kurse. Bezüglich des Images zeigt die Evaluation, dass das Image von J+M innerhalb der Musikorganisationen von den meisten J+M-Leitenden als positiv wahrgenommen wird (vgl. Fragestellung 1). Aus den Gesprächen und dem Workshop wurde deutlich, dass bestimmte Aspekte (z.B. Art der Kommunikation, Prozedere Einreichung Beitragsgesuche) dem Image des Programms innerhalb der Musiklandschaft nicht zuträglich sind. Obwohl viele Musikorganisationen und J+M-Leitenden angeben, mit den Informationen über das Programm J+M zufrieden zu sein, werden Wünsche bezüglich der Kommunikation genannt. So bräuchte es verständlichere Informationen auf der Website des Programms J+M, mehr Informationen durch den Verband/Dachverband sowie mehr Austausch mit anderen J+M-Leitenden. Zudem zeigt die Evaluation, dass die Einreichung von Beitragsgesuchen als mühsam und aufwendig erachtet wird und optimiert werden müsste.

4.2 Empfehlungen

Basierend auf den Erkenntnissen der Evaluation formulieren wir folgende fünf Empfehlungen zuhanden der Programmverantwortlichen des BAK und der Geschäftsstelle J+M:

I Empfehlung 1: Programm J+M weiterentwickeln

Insgesamt ist es das Ziel des Programms J+M, einen Mehrwert zu bieten, der über die finanzielle Unterstützung hinausgeht. Die Evaluation hat gezeigt, dass es an verschiedenen Stellen Potenzial gibt, das Programm J+M in diese Richtung weiterzuentwickeln:

- *Niederschwelliger Zugang für Zielgruppen:* Um einen breiteren Kreis von Kindern und Jugendlichen zu erreichen, empfehlen wir, den Zugang zu geförderten Angeboten so niederschwellig wie möglich zu gestalten. Dies könnte geschehen, indem die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen, wie beispielsweise mit Schulen, Freizeitangeboten im Rahmen von Tagesschulen, soziokultureller Animation usw., intensiviert wird. Es hat sich gezeigt, dass einige J+M-Leitende bereits mit Schulen zusammenarbeiten. Andere J+M-Leitende könnten von diesen Erfahrungen profitieren. Relevante Multiplikatoren/-innen könnten die Bekanntheit des Programms J+M bei allen Kindern und Jugendlichen erhöhen. Eine Zunahme der Anzahl Teilnehmenden an den J+M-Angeboten könnte auch zur Nachwuchsgewinnung in den Musikorganisationen allgemein beitragen.
- *Öffnung des formellen Rahmens:* Mit der Öffnung sollen mehr Kinder und Jugendliche erreicht werden. Vor allem diejenigen Kinder und Jugendlichen, die (noch) nicht in den Strukturen von Musikorganisationen aktiv sind. Aktuell werden zwei Formate (Kurse und Lager) finanziell gefördert und die Angebote müssen von einer juristischen Person des privaten oder öffentlichen Rechts getragen werden (meistens sind dies Musikorganisationen). Wir empfehlen, diesen formellen Rahmen zu öffnen. Dazu gehört die Diversifizierung der geförderten Angebotsformate (bspw. Workshops). Diese Diversifizierung würde es erlauben, Angebote zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten sind. Vor allem für Kinder und Jugendliche, die wenig Interesse am Vereinsleben haben, wären Angebote ausserhalb der Vereinsstrukturen attraktiv. Darüber hinaus empfehlen wir die Prüfung von zusätzlichen Möglichkeiten für J+M-Leitende, geförderte Angebote durchzuführen, die unabhängiger von einer institutionellen Anbindung an eine Musikorganisationen sind. Besonders der Bereich Jazz/Rock/Pop würde hier von profitieren.
- *Zusammenarbeit mit (Musik-)Hochschulen:* Ein Potenzial, qualifizierte Interessierte für die J+M-Ausbildung zu gewinnen und das Programm J+M bekannter zu machen, liegt in der Zusammenarbeit mit den Musikhochschulen und pädagogischen Hochschulen. Eine Möglichkeit sehen wir darin, dass die Studierenden über

das Programm J+M aktiv informiert werden und die Möglichkeit erhalten, die J+M Ausbildung zu absolvieren.

- *Erweiterung des Altersspektrums:* Aktuell können Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 25 Jahren an den J+M-Kursen und J+M-Lagern teilnehmen. Um auch den Bereich der frühkindlichen Bildung zu berücksichtigen und bereits Kleinkindern die Möglichkeit zu geben, musikalisch aktiv zu werden, empfehlen wir, eine Senkung der Altersgrenze und eine entsprechende Anpassung der Konzepte in Betracht zu ziehen.
- *Einführung zusätzlicher Stufen für J+M-Leitende:* Im Validierungsworkshop wurde die Idee diskutiert, verschiedenen Stufen von J+M-Leitenden einzuführen. Die Einführung einer «Junior»-Stufe würde es Jugendlichen erlauben, bereits in jungen Jahren Erfahrung in einer Leitungstätigkeit zu sammeln und, was zu einer engen Bindung zum Programm J+M beitragen kann. Die Workshop-Teilnehmenden schätzen das Interesse der Jugendlichen an einer Zertifizierung als hoch ein. Auch für bestimmte Bereiche, in denen Laienmusiker/-innen aktiv sind, könnte diese Möglichkeit neue Potenziale erschliessen.

! Empfehlung 2: Aus- und Weiterbildung J+M neu konzipieren

- *Stärkere Bedarfsorientierung:* In den Gesprächen und im Workshop zeigte sich, dass professionelle Musiker/-innen teilweise andere Bedürfnisse bezüglich der Aus- und Weiterbildungen haben als Laienmusiker/-innen. Um die Attraktivität der Aus- und Weiterbildungen für beide Gruppen zu erhöhen, empfehlen wir, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen der professionellen Musiker/-innen und Laienmusiker/-innen bei der Aus- und Weiterbildung zu erheben und entsprechend stärker zu berücksichtigen. Schon jetzt können insbesondere professionelle Musiker/-innen die Ausbildungsinhalte teilweise selbst wählen oder sich von Modulen dispensieren lassen. Jedoch scheint dies zu wenig bekannt zu sein.
- *Inhaltliche Weiterentwicklung und Information:* Die Evaluation zeigt auf, dass der Mehrwert der Ausbildung vor allem darin gesehen wird, das Prozedere für das Einreichen von Beitragsgesuchen besser zu verstehen. Der Nutzen bezüglich der Weiterentwicklung pädagogischer und musikalischer Kompetenzen ist gemäss den Befragten weniger vorhanden. Aus diesem Grund empfehlen wir, die Aus- und Weiterbildungsangebote J+M zu überarbeiten. Es bedarf einer zeitgemässen Aus- und Weiterbildung, die modular aufgebaut, bedürfnisorientiert und auf aktuelle Herausforderungen ausgerichtet ist. So ist es beispielsweise wichtig, dass die (angehenden) J+M-Leitenden die Möglichkeit haben, die Inhalte mitzubestimmen respektive unter verschiedenen Angeboten/Modulen wählen zu können. Teilweise bestehen diese Optionen schon, jedoch ist dies den J+M-Leitenden nur wenig bewusst. Daher empfehlen wir, die Information zur Aus- und Weiterbildung zu verbessern. Um den Nutzen der Aus- und Weiterbildung zu erhöhen, könnten (angehende) J+M-Leitende die Möglichkeit erhalten, bei anderen J+M-Leitenden zu hospitieren.

! Empfehlung 3: Hürden bei der Gesuchseinreichung abbauen

- *Vereinfachung des Prozederes Einreichung Beitragsgesuch:* Im Validierungsworkshop (Juni 2023) sowie in den Gesprächen (Februar 2023) hat sich gezeigt, dass das Einreichen von Beitragsgesuchen mit hohem Aufwand assoziiert wird und als Herausforderung angesehen wird. Die Befragten sind der Ansicht, dass der Aufwand für ein Gesuch teilweise zu hoch ist im Verhältnis zum finanziellen Mehrwert. Dies sei besonders bei Kursen zutreffend, da diese weniger stark gefördert werden.

Insbesondere von Laienorganisationen, die weniger professionelle Strukturen und Erfahrungen mit Gesuchseinreichungen haben, wird es als ein grosser Aufwand beschrieben, die erforderlichen Informationen und Unterlagen einzureichen. Vor diesem Hintergrund empfehlen wir, die entsprechenden Hürden bei der Gesuchseinreichung abzubauen und das Antragsverfahren zu vereinfachen. Im Oktober 2023 erfolgte bereits ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Neu erfolgen die Gesuchseingaben über das J+M-Portal anstatt über die Förderplattform. Wir empfehlen, die Benutzerfreundlichkeit weiterhin im Auge zu behalten und bei Bedarf weiter anzupassen.

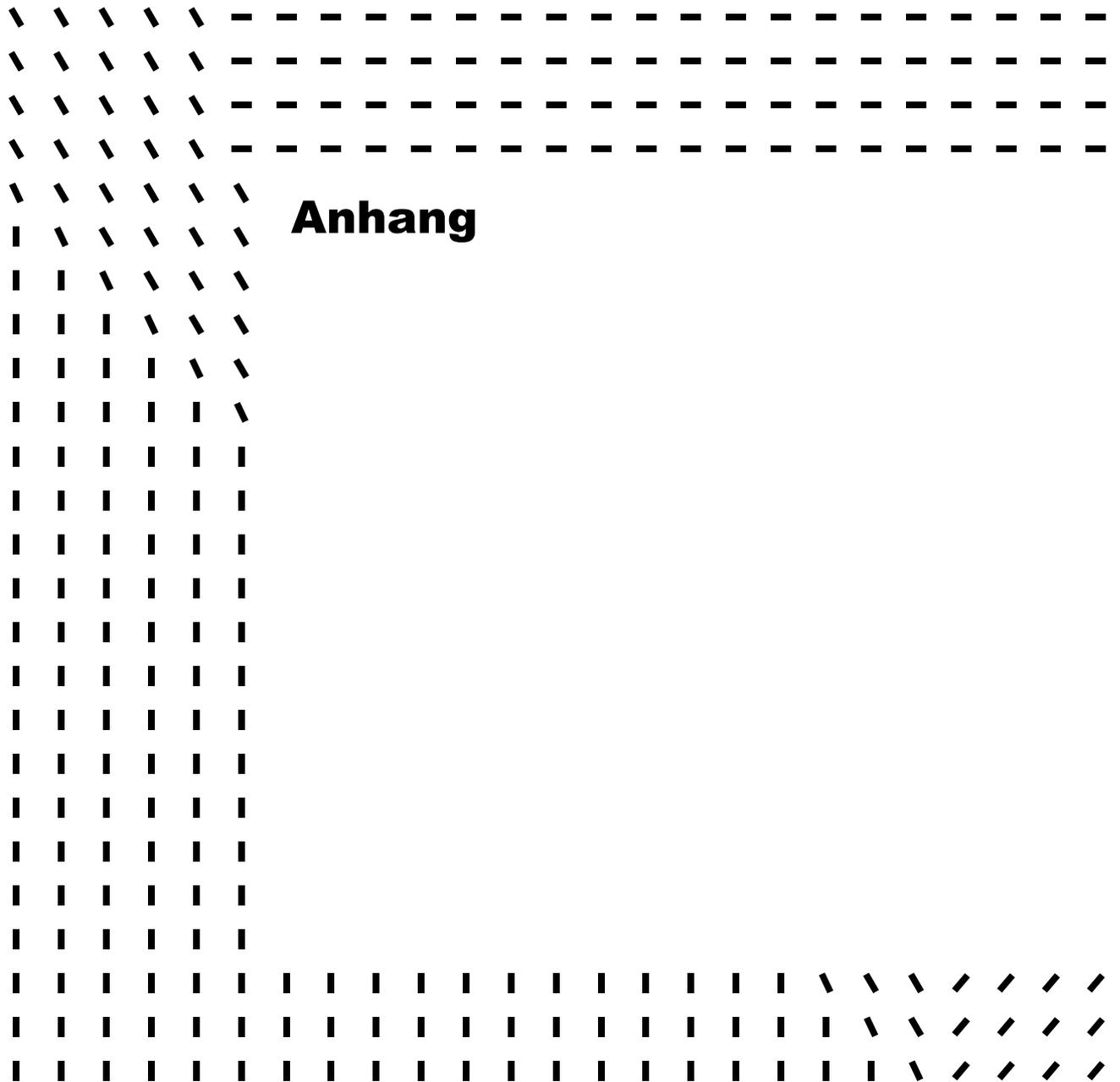
- *Unterstützung bei der Gesuchseinreichung:* Einerseits ist es an den Musikorganisationen selbst, internes Know-how zum Programm J+M aufzubauen und zu bündeln. Eine Möglichkeit wäre der Aufbau einer administrativen Anlaufstelle innerhalb der Organisation, die für Fragen im Zusammenhang mit den Beitragsgesuchen zuständig wäre. Andererseits sollten auch das BAK und die Geschäftsstelle J+M den Verantwortlichen der Musikorganisationen eine niederschwellige Unterstützung bei der Gesuchseinreichung anbieten. Denkbar wäre ein Erklärvideo/Tutorial, das auf der Website zu finden ist und das den Verantwortlichen Schritt für Schritt das Vorgehen der Gesuchseinreichung erklärt.

I Empfehlung 4: In die Information, Kommunikation und das Community-Building investieren und die Partizipation erhöhen

- *Mehr und verständlichere Informationen:* Die Evaluation hat gezeigt, dass sowohl von Seiten der Musikorganisationen als auch der J+M-Leitenden der Wunsch nach mehr und verständlicheren Informationen über das Programm J+M besteht. Insbesondere besteht der Wunsch, Informationen vermehrt über die Website zu erhalten und den Informationsfluss über die Dachverbände zu verbessern. Wir empfehlen deshalb, die Information und Kommunikation über das Programm J+M zu verbessern.
- *Community-Building:* Weiteres Potenzial sehen wir in einer Stärkung des Community-Buildings. Regelmässige Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten (z.B. Workshops, Tagungen, Netzwerktreffen) würden die Kommunikation über das Programm J+M sowie das Community-Building fördern. Wichtig ist dabei, dass die Bedürfnisse und Interessen der beteiligten Akteure bezüglich Inhalt und Form der Austauschangebote berücksichtigt werden und sie in deren Umsetzung involviert werden. Von den Musikorganisationen und J+M-Leitenden wurde zudem der Wunsch geäussert, mehr Best-Practice-Beispiele zu erhalten. Wir empfehlen daher, Best-Practice-Beispiele systematisch zu sammeln, aufzubereiten und allen relevanten Akteuren zur Verfügung zu stellen.

| Empfehlung 5: J+M-Datenbank optimieren

Die Evaluation hat gezeigt, dass bezüglich der Nutzung der J+M-Datenbank für das Programm-Monitoring Optimierungsbedarf besteht. Das BAK und die Geschäftsstelle J+M können auf Basis der Daten der Gesuchseinreichung keine Informationen dazu herausziehen, welche Musikorganisationen in welchem Mass aktiv sind bei der Programmnutzung. Dies ist aber wichtig, damit die Nutzung und Verbreitung des Programms J+M zielgerichtet unterstützt werden können. Wie bereits in der Evaluation 2018 empfehlen wir deshalb, das Programm-Monitoring professionell aufzusetzen, damit die Daten als Grundlage für die Weiterentwicklung des Programms J+M genutzt werden können. Mit der Ablösung der Förderplattform durch das J+M-Portal per Mitte Oktober 2023 wurde hier bereits reagiert. Es sollte jedoch weiter geprüft werden, ob die relevanten Daten zur Verfügung stehen und einfach ausgewertet werden können.



A 1 Teilnehmende an den explorativen Gesprächen

DA 1: Übersicht explorative Gespräche im Februar 2023

Gespräch 1: eine Vertretung des Verbands der Musikschulen Schweiz und eine Vertretung des Orchesterverbands
Gespräch 2: eine Vertretung des BAK und zwei Vertretungen der Geschäftsstelle J+M
Gespräch 3: eine J+M-Leitung aus dem Bereich Kinderchorleitung und eine J+M-Leitung aus dem Bereich Violine
Gespräch 4: eine J+M-Leitung aus dem Bereich Kontrabass
Gespräch 5: eine J+M-Leitende aus dem Bereich Trompete und Orchester und eine J+M Leitung aus dem Bereich Kinderchorleitung
Gespräch 6: eine Vertretung des Jodlerverbands, eine Vertretung von accordeon.ch, eine Vertretung des Blasmusikverbands und eine Vertretung von Helvetiarockt

A 2 Teilnehmende am Validierungsworkshop

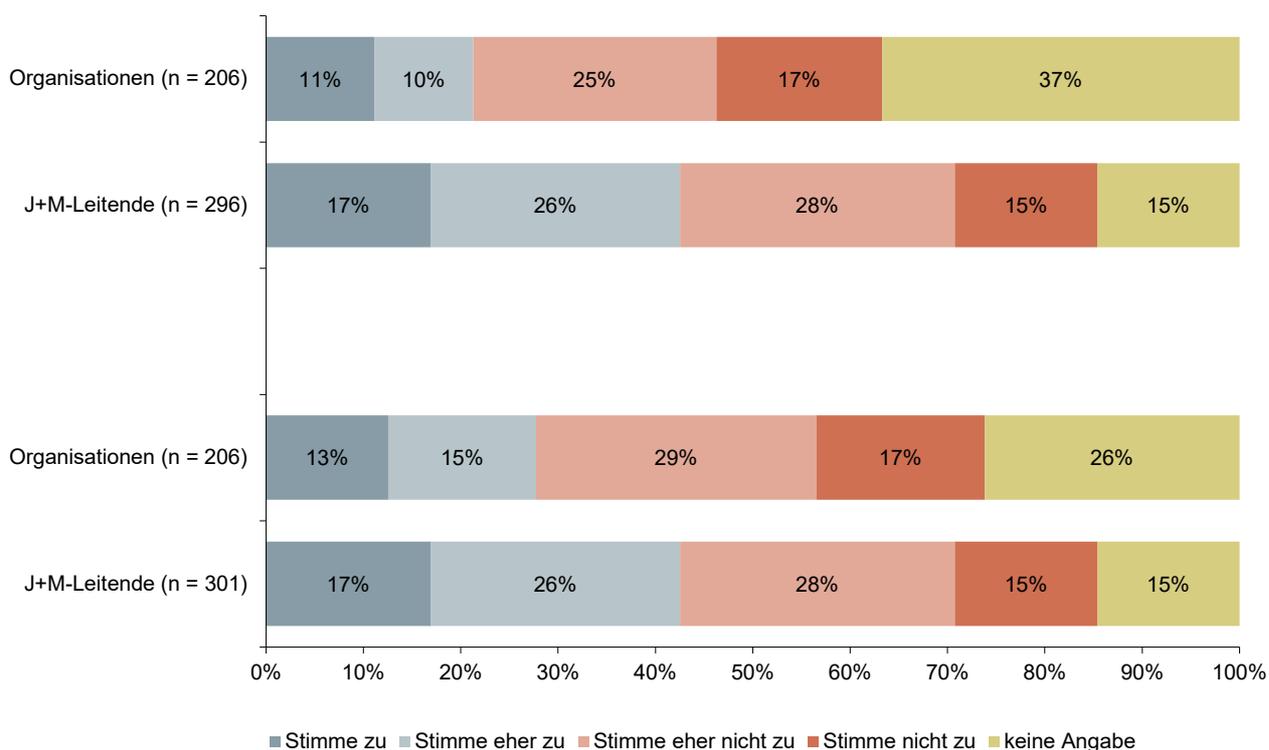
DA 2 Teilnehmende Validierungsworkshop

<i>Name</i>	<i>Organisation</i>
Kathy Bajaria	Helvetiarockt
Yvonne Glur	accordeon.ch
Gabriel Imthurn	Verband Schweizer Schulmusik (VSSM)
Philippe Krüttli	Verband Musikschulen Schweiz (VMS)
Dayana Pfammater	Eidgenössischer Jodlerverband (EJV)
Johannes Reinhard	Eidgenössischer Orchesterverband (EOV)
Stefan Roth	Schweizer Blasmusikverband (SBV)
Michael Schläpfer	Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung (SKJF)
Mario Strebel	accordeon.ch
Marc-Antoine Camp	Hochschule Luzern (HSLU)
Letizia Ineichen	Stadt Luzern
Claudia Petiti	Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK)
Doris Estermann	J+M-Leiterin

Name	Organisation
Katrin Günther	J+M-Leiterin
Bettina Keller	J+M-Leiterin

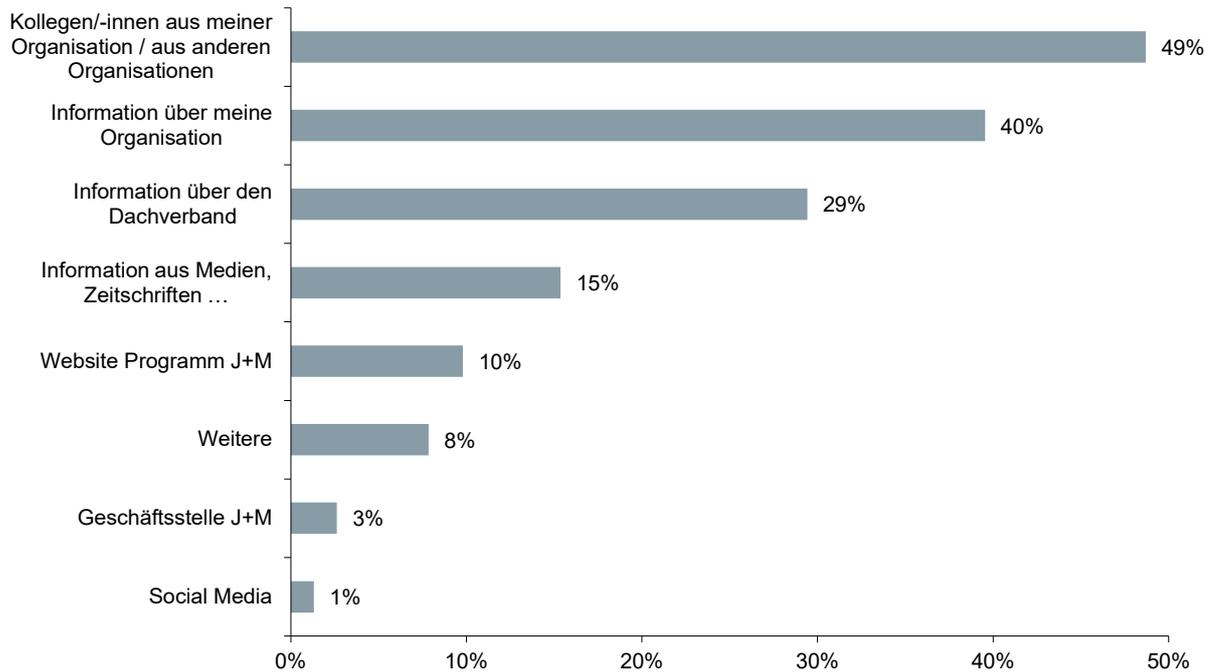
A 3 Ergänzende Darstellungen

DA 3: Bekanntheit des Programms J+M bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen



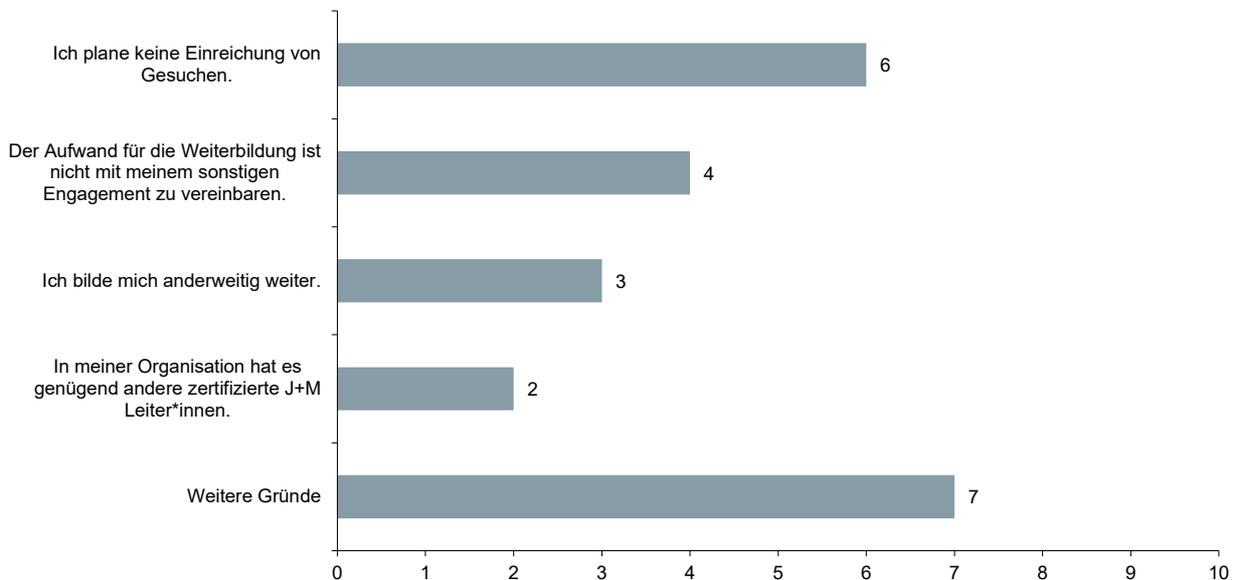
Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der Musikorganisationen und J+M-Leitenden.

DA 4: Über welche Kanäle J+M-Leitende das erste Mal vom Programm J+M erfahren



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der J+M-Leitenden (n = 306. Mehrfachantworten möglich).

DA 5: Gründe für die Nicht-Teilnahme an der Weiterbildung J+M



Quelle: Darstellung Interface, basierend auf der Online-Befragung der J+M-Leitenden (n = 22).